

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1950**

179 (18.8.1950)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landemann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albogen

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 18. August 1950

9tr. 179

Dreistündige geheime Besprechungen Konferenz des Bundeskanzlers mit den Hohen Kommissären — Thema: Neueste Lage der Bundesrepublik

Bonn (UP). Drei Stunden lang erörterten die alliierten Hohen Kommissäre mit dem Bundeskanzler auf dem Petersberg bedeutungsvolle Probleme, die sich seit der letzten Zusammenkunft mit Dr. Adenauer vor fünf Wochen ergeben haben. Diese Konferenz wurde von allen Seiten mit großem Interesse verfolgt.

Es liegt in der Natur der Sache, daß über die eingehenden Besprechungen der vier Staatsmänner von keinem der Teilnehmer im Anschluß an die Sitzung etwas bekanntgegeben wurde. Vielmehr wurde noch während der Besprechungen in dem Konferenzzimmer auf dem Petersberg eine Reihe von alliierten Sachverständigen gebeten, den Raum zu verlassen, da die Kommissäre mit Adenauer allein sein wollten.

Mäßigliche Bonner Politiker halten es für wahrscheinlich, daß der Kanzler mit den Alliierten auf die Rolle und die Lage der Bundesrepublik in der veränderten weltpolitischen Situation seit Korea eingegangen ist. Hierbei dürfte die Erörterung der deutschen Sicherheit breiten Raum eingenommen haben. Zur Frage der Sicherheit zählen nach Ansicht dieser Kreise jedoch nicht nur das Polizeiproblem, sondern auch Fragen der Bevorratung, der Lebensmittelführungen, des Zoll- und Grenzschutzes sowie der Bewaffung von Arbeitskompanien in der amerikanischen Zone. Eng mit diesen Fragen hängt die in London vorbereitete Revision des Besatzungsstatuts zusammen, die auf der anderen Seite wieder mit Deutschlands Stellung im Europarat und bei den Schuman-Plan Verhandlungen verzahnt ist. Offizielle Sprecher der Bundesregierung waren jedoch davor, allzuviel in diese erste Sitzung der Hohen Kommissäre mit dem Kanzler seit Anfang Juli hineinzugeheimnissen. Dr. Adenauer hat sich nach Ansicht dieser Kreise, zunächst einmal über die Ansichten der Hohen Kommissäre zu zahlreichen Problemen informieren wollen.

Kurz zuvor hatte der Rat der alliierten Hohen Kommission die Berliner Verfassung erörtert, ferner wurde die Zulassung der Bundesrepublik zu den nächsten Olympischen Spielen besprochen.

Was halten Sie von Adenauer?

Eine Umfrage gibt Auskunft

Frankfurt (UP). Das Amt des amerikanischen Hohen Kommissars hat bei einer Umfrage festgestellt, daß eine Mehrheit von 51 Prozent der Bevölkerung der amerikanischen Besatzungszone und 77 Prozent in den Berliner Westsektoren mit der Politik der Bundesregierung einverstanden ist. Im Vergleich mit einer öffentlichen Meinungserhebung im Dezember des vergangenen Jahres bringt die Öffentlichkeit der Regierung Dr. Adenauers heute mehr Vertrauen als am Jahresende entgegen. Damals billigten nur 36 Prozent der Befragten die Maßnahmen der Regierung.

Mit Bundeskanzler Dr. Adenauer selbst sind 62 Prozent der Einwohner im amerikanischen Besatzungsgebiet und 75 Prozent der Westberliner zufrieden. 52 Prozent der Bevölkerung in der US-Zone und 71 Prozent in Westberlin haben den Eindruck, daß die Bundesregierung das Wohl der Allgemeinheit über parteipolitische Ziele stellt.

Bund wird Pafßhoheit übernehmen

Verhandlungen verlaufen zufriedenstellend
Bonn (UP). Kreise der deutschen Bundesregierung weisen Behauptungen zurück, daß die Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden über die Übernahme der deutschen Pafßhoheit nur langsam verliefen. In Bonn wurde betont, die Bundesregierung werde die Pafßhoheit termingerecht am 1. Januar 1951 übernehmen. Mit dem alliierten Freilicht werde über die Bildung eines zentralen Bundespafßamtes und die Errichtung nachgeordneter Zweigstellen im ganzen Bundesgebiet verhandelt. Man hatte auf deutscher Seite aber auch angeregt, örtliche Behörden mit dem Pafßwesen zu beauftragen.

Neue Preis- und Lohnverhandlungen

Einzelaktionen sollen zurückgestellt werden
Düsseldorf (UP). Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat den gewerkschaftlichen Ortsausschüssen mitgeteilt, daß unverzüglich neue Verhandlungen mit der Bundesregierung und dem Bundeskanzler über Fragen der Preise, Löhne und Gehälter aufgenommen würden. Erst nach Beendigung dieser Besprechungen könnten weitere Beschlüsse gefaßt werden. Die Gewerkschaften sollten deshalb einzelne Aktionen bis zu diesem Zeitpunkt zurückstellen.

Einen Schritt vorwärts im Betriebsrätegesetz

Stuttgart (wb). Die zweite Durchführungsverordnung zum württemberg-besonderen Betriebsrätegesetzes ist nach Klärung verschiedener Zweifelsfragen vom Ministerrat genehmigt und unterzeichnet worden. Die Verordnung regelt im wesentlichen die Verfahrensvorschriften für die wirtschaftlichen Schlichtsstellen und bestimmt deren sachliche und räumliche Zuständigkeiten. Sie wird im nächsten Regierungsblatt bekanntgegeben.

Was bleibt von Churchills Plan übrig?

Nach stürmischen Debatten Kompromißvorschlag — Nur die politische Seite soll debattiert werden

Straßburg (UP). Nach einer stürmischen Debatte einigte sich der politische Ausschuß der Beratenden Versammlung des Europarates auf einen Kompromißvorschlag über die Aufstellung einer europäischen Armee. In diesem Vorschlag ist der Plan Churchills generell noch in alter Gestalt vorhanden, er trägt jedoch gleichzeitig den Wünschen der britischen Labour-Delegierten Rechnung.

Der Kompromißvorschlag wurde von den französischen Delegierten im Ausschuß eingebracht und nach Mitteilung zuverlässiger Kreise mit 19 gegen sechs Stimmen, bei 3 Stimmenthaltenungen angenommen. Auf Grund des Vorschlages kann die Beratende Versammlung den Plan Churchills nur auf politischer Ebene weiter ausarbeiten, ehe er dem Ministerrat übergeben wird. Jedoch ist es der Versammlung und ihren Ausschüssen nicht gestattet, dem Vorschlag Duncan Sandys zu folgen und den Entwurf über die militärische Organisation der geplanten europäischen Armee vorzubereiten. Schon in den vergangenen beiden Tagen war es im Ausschuß darüber zu heftigen Meinungsverschiedenheiten gekommen, ob die Beratende Versammlung für eine Debatte über die Einzelheiten der Durchführung von Churchills Vorschlag zuständig sei.

Auf einer anschließenden Pressekonferenz bestätigte der ehemalige französische Ministerpräsident Bidault das Abstimmungsresultat. Wie Bidault weiter mitteilte, habe der Ausschuß beschlossen, folgende spezifische Vorschläge dem Sicherheitsausschuß zur Bearbeitung zu überlassen:

1. Vorschläge, wonach der europäische Verteidigungsminister dem Plan Churchills zufolge einer allgemeinen demokratischen europäischen Kontrolle unterworfen werden soll.

2. Vorschläge, in denen verschiedene Anregungen über eine europäische Verteidigungskonvention vorgebracht wurden. Diese Konvention soll als Grundlage für die Durchführung des europäischen Armeeplanes dienen.

Europäische Föderation und Behörde

Die Straßburger Beratungen am Donnerstag
Straßburg (ZSH). In Straßburg begann

die Europäische Beratende Versammlung die Debatte über die Vorschläge für eine stärkere europäische Einheit und über eine Erweiterung der Vollmachten des Europäischen Rates. Ein Delegierter der britischen Arbeiterpartei, der für eine europäische Föderation eintritt, forderte die möglichst schnelle Schaffung einer europäischen politischen Behörde, und die sofortige Aufhebung der Bestimmungen, die der Beratenden Versammlung die Erörterung von Verteidigungsfragen verbieten. Der deutsche Delegierte Dr. Pünder, (CDU) sagte, alle Delegierten der Bundesrepublik seien voll und ganz mit dem Antrag einverstanden, in dem eine europäische politische Behörde und eine europäische Föderation gefordert wird. Er fügte hinzu, die Deutsche Bundesrepublik wünsche an der Schaffung eines geeinten Europa vollen Anteil zu nehmen.

Zur Regierungsübernahme bereit

Eine Erklärung General de Gaulles

Paris (ZSH). General de Gaulle gab eine Erklärung ab, in der er mitteilte, er sei bereit, angesichts der bedrohlichen Weltlage die Last der Regierung wieder auf sich zu nehmen. Er fügte hinzu, er sei bereit, mit jedermann zusammenzuarbeiten, der gewillt sei, bei der Rettung Frankreichs behilflich zu sein.

Gruppierungen in Straßburg

Ausdrücke über gemeinsame Zielsetzungen

Straßburg (UP). Etwa 30 sozialistische Delegierte der 15 im Europarat versammelten Länder haben sich in Straßburg zu einer „Sozialistischen Internationale“ zusammengeschlossen. Den Vorsitz dieses Gremiums übernahm der französische Delegierte Mollet. Wie der zweite Vorsitzende der deutschen Sozialdemokratischen Partei, Ollenhauer, dazu erklärte, bezieht sich die Koordinierung der Sozialisten auf alle Probleme, die der Straßburger Rat behandelt wird. Die Gründung der Gruppe wurde von den in Straßburg anwesenden Sozialisten einstimmig beschlossen. Einmal wöchentlich findet eine Aussprache statt.

Am Donnerstag fand auch ein Treffen der Straßburger CDU-Gruppe mit ihren politischen Freunden und weltanschaulich Gleichgesinnten im Europarat statt.

Auswirkungen der Marshallplanhilfe

Übersicht über die westdeutsche Entwicklung

Washington (UP). Präsident Truman sandte dem Kongreß einen Bericht über die Ergebnisse des Marshallplans in den ersten drei Monaten dieses Jahres. Die Erfolge des Plans werden vom Präsidenten als „weiterhin ermutigend“ bezeichnet. In dem Bericht wird u. a. darauf hingewiesen, daß der Index der westdeutschen Industrieproduktion sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres verglichen mit dem gleichen Zeitraum im Jahre 1948 am meisten erhöht hat. Die Zunahme beträgt im Falle Deutschlands rund 100 Prozent. Verglichen mit dem Vorkriegsstand liegen jedoch viele andere Länder mit ihrer industriellen Produktion vor Deutschland.

Westdeutschland hatte im ersten Quartal dieses Jahres, wie Truman berichtet, erst 52% des Vorkriegsproduktionsstandes erreicht, während die entsprechenden Zahlen für andere Länder wie folgt lauten: Schweden 166, Dänemark und Irland je 131, Großbritannien 148, Norwegen 147 und die Niederlande 134.

Im Bericht wird festgestellt: „Die Produktionsrate der westdeutschen Stahlindustrie hatte im Berichtszeitraum einen Nachkriegshochstand erreicht und war um fast ein Drittel größer als im Vorjahr. Sie liegt praktisch an der Höchstgrenze, die Deutschland zugestanden worden ist.“ Die landwirtschaftliche Produktion Westdeutschlands hat laut dem Bericht im Erntejahr 1949/50 89 Prozent des Vorkriegsstandes erreicht. Die gesamte Produktion Westdeutschlands wird voraussichtlich, wie Truman weiter ausführte, bis 1952/53 bis auf mindestens 105 bis 107 Prozent der Vorkriegsproduktion angestiegen sein.

Allgemeine Wehrpflicht in USA geplant

Gesetz im Kongreß eingebracht — Auch Präsident Truman dafür
Washington (UP). Der demokratische Senator Tydings aus Maryland hat auf Ersuchen des Verteidigungsministers Johnson ein Gesetzesvorlage über die allgemeine Wehrpflicht in den USA eingebracht. Es ist aber noch nicht klar, ob der Kongreß das Gesetz noch im Laufe der gegenwärtigen Session annehmen wird.

Der Militärausschuß des Senats ist für die Vorlage, doch hat Präsident Truman den Kongreß nicht ausdrücklich ersucht, die Vorlage in dieser Sessionperiode anzunehmen. Wie man in diesem Zusammenhang hört, soll die Dienstzeit sechs bis zwölf Monate betragen. Johnson hat darum, daß der Kongreß das Gesetz noch während seiner jetzigen Sessionperiode erlasse und dem Präsidenten die Voll-

macht gebe, es dann anzuwenden, wenn er es für notwendig erachte.

Im Laufe seiner Pressekonferenz wies Präsident Truman darauf hin, daß er für die allgemeine Militärdienstpflicht in den USA einträte. Er sehe aber keinen Grund den Kongreß jetzt mit diesem unstrittigen Gesetzesprojekt in Verwirrung zu bringen.

Präsident Truman bezeichnete die Äußerung des Senators Wherry als „verabschiedungswürdig“, der gesagt hatte, daß die Verantwortung für das Blut der amerikanischen Soldaten in Korea auf Außenminister Acheson falle. Truman gestattete der Presse, seine Äußerung darüber wörtlich wiedergeben; „Es ist eine verabschiedungswürdige Erklärung, zu der sich jeder Kommentar erübrigt.“

VOM TAGE

Dr. Böckler wieder gesund. Der erste Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Böckler, ist von seiner Krankheit soweit genesen, daß er seine Tätigkeit in Kürze wieder aufnehmen kann.

Industrie für Gewerbefreiheit. Zum Grundsatz der Gewerbefreiheit bekannte sich in Köln der Bundesverband der deutschen Industrie. Er lehnte es ab, die Gewerbefreiheit mit der Bedürfnisfrage in Zusammenhang zu bringen.

Heuss empfing indischen Missionschef. Bundespräsident Professor Heuss empfing den neuernannten Chef der indischen Mission, Gandhian Sri Prem Krishna, zu einer Aussprache über die gegenwärtigen deutsch-indischen Beziehungen.

Typhusepidemie im Flüchtlingslager Weisenburg. Im Flüchtlingslager Weisenburg-Würzburg ist eine Paratyphusepidemie ausgebrochen. Bisher sind zehn Personen erkrankt, von denen ein Mann gestorben ist.

Lord Hallsham gestorben. Lord Hallsham, der ehemalige Lordkanzler und bekannte Politiker der Konservativen Partei, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

500 Familien verhaftet. Flüchtlinge aus dem bulgarischen Teil Mazedoniens berichten, daß dort seit dem 1. August eine Terrorwelle begonnen habe. In den Grenzbezirken von Petrich und Blagoje Brodski seien 500 Familien verhaftet und ihr Vermögen konfisziert worden.

Völker werden selbstständig

Der neue indonesische Einheitsstaat

Von Karl L a n z

Am 17. August 1949 verkündeten Indonesische Nationalisten die Unabhängigkeit ihres Landes von der niederländischen Kolonialherrschaft. Fünf Jahre später konnten die bereits in Jakarta, dem früher holländischen Batavia, die Proklamierung des neuen indonesischen Einheitsstaates feiern. Mit überragender Schnelligkeit ist aus dem ehemaligen Holländisch-Ostindien ein neuer asiatischer Nationalstaat mit zentralistischer Verwaltung, einem starken Selbstbewußtsein und nationalen Ausdehnungsbestrebungen entstanden.

Die Entwicklung der letzten Monate ist in Indonesien über viele der im Winter vergangenen Jahres auf der Haager Konferenz mit der Kolonialmacht Holland getroffenen Vereinbarungen hinweggegangen. Verhandlungspartner waren damals die Delegierten der indonesischen Republik mit der Hauptstadt Jogjakarta und der fünfzehn föderalistischen Staaten unter stark holländischem Einfluß. Als Ergebnis der Haager Konferenz entstanden die Vereinigten Staaten von Indonesien, die sich aus der Jogjakarta-Republik und fünfzehn Einzelstaaten zusammensetzten. Von Anfang an waren in den praktisch seit Anfang 1950 bestehenden Vereinigten Staaten von Indonesien die alten Revolutionäre der Republik führend. Aus ihren Kreisen kamen auch Staatspräsident Achmed Soekarno und Ministerpräsident Mohammed Hatta. Ihrer stark zentralistischen und nationalistischen Einstellung genügte offenbar nicht die — bis zu einem gewissen Grade von den Holländern durchgesetzte — föderalistische Struktur der Vereinigten Staaten von Indonesien.

Sie hatten von Anfang an im Jahre 1945 die Einheits-Republik Indonesien proklamiert und die von der holländischen Kolonialverwaltung begünstigten Fürsten-Staaten nur als notwendiges Übel betrachtet. Knapp acht Monate nach der Gründung des neuen Staatswesens setzten sie dann auch die Beseitigung der fünfzehn Bundesstaaten durch.

Diese Entwicklung ist nicht ohne Blutvergießen abgegangen. Schon in den ersten vier Monaten des Jahres 1950 verstand es die Jogjakarta-Republik, der aktive und revolutionäre Kern der Vereinigten Staaten, sämtliche Einzelstaaten, außer Ost-Indonesien und Ost-Sumatra, zu schließen. Eine Reihe Erhebungen gegen die Bundesregierung wurde rücksichtslos niedergeschlagen. Neben der Verschwörung des Sultans Hamid Bey von West-Borneo und der ehemaligen holländischen Kolonialarmee auf der Insel Celebes ist dabei der abenteuerliche Kampf der Freischaren des ehemaligen holländischen Hauptmanns Westering am meisten bekannt geworden. Alle diese Aufstandsversuche scheiterten, und der Aufhebungs-Prozess durch die indonesische Republik, die sich immer mehr mit dem gesamten Indonesien identifizierte, ging weiter. Vor wenigen Tagen erst wurde ein neuer Aufstand früherer holländischer Kolonialsoldaten auf der Insel Celebes niedergeschlagen und unter Teilnahme von Beobachtern der Vereinten Nationen ein Waffenstillstand in der Hauptstadt von Celebes, Macassar, abgeschlossen. Allein diese Unruhen hatten nach Agenturberichten etwa 1000 Opfer, und zwar größtenteils unter der Zivilbevölkerung, gefordert. Diese Auseinandersetzungen wurden von Holland mit sichtlichem Mißvergnügen beobachtet. Offiziell und aktiv haben die Niederlande aber niemals eingegriffen, obwohl holländische Stimmen gelegentlich von einem Bruch des Haager Abkommens sprachen.

So konnte Staatspräsident Soekarno am 15. August den neuen indonesischen Einheitsstaat proklamieren, dem die Mehrheit des Parlaments am Tage zuvor zugestimmt hatte. Der Einheitsstaat werde die gesamte indonesische Nation umfassen, erklärte Soekarno vor einer gemeinsamen Sitzung beider Kammern des Parlaments. Es handle sich um „eine notwendige Entwicklung“ im Rahmen des gegenwärtigen Kampfes Indonesiens und um seine Unabhängigkeit. Die „Republik Indonesien“, wie der neue Staat genannt wird, besteht aus zehn Provinzen und soll eine Regierung mit großen Vollmachten erhalten.

Ein Teil des indonesischen Archipels, der unter dem Namen „Gewürzinseln“ wegen seines Reichtums an diesen exportwichtigen Gütern bekannt ist, sucht allerdings aus dem indonesischen Einheitsstaat herauszubleiben. Die vor einiger Zeit in Ambon gegründete „Republik Südmolukken“ will sogar mit den Vereinten Nationen Verbindung aufnehmen, um sich gegen den von der indonesischen Zentralregierung vorbereiteten Angriff zu sichern. Auch Holländisch-Neu-Guinea gehört nicht zu der Republik Indonesien. Die Niederlande haben bisher alle Ansprüche Indonesiens auf Neu-Guinea beharrlich zurückgewiesen. Sie

werden darin von Australien unterstützt, das die andere Hälfte Neuguineas verwaltet, und in seiner Nähe keine fremden Soldaten zu sehen wünscht.

Lastenausgleichs-Entwurf fertig

Vor Besprechungen über die Einzelheiten Bonn (ZSH). Das Bundesfinanzministerium hat einen neuen Entwurf über den endgültigen Lastenausgleich fertiggestellt. Diese Vorlage soll die Forderungen des Bundestages, der Interessengruppen und der übrigen Bundesministerien berücksichtigen. Der Vorsitzende des Lastenausgleichsausschusses im Bundestag wird den Entwurf mit Bundesfinanzminister Schäffer besprechen.

Fünfjahresplan der Ostzone

Pleik verspricht erhebliche Verbesserungen Berlin (UP). Der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik stimmte am 17. August 1950 dem von der Sozialistischen Einheitspartei eingereichten Fünfjahresplan zu und beauftragte das Ministerium für Planung in Verbindung mit den übrigen Ministern der Deutschen Demokratischen Republik und den Länderregierungen auf der Grundlage dieses Projektes mit der Ausarbeitung des Gesetzes über den Fünfjahresplan. Anlässlich eines Besuches im „Volkseigenen Stahl- und Walzwerk Brandenburg“ erklärte Präsident Pleik den Stahlarbeitern, der Fünfjahresplan werde die Lebenslage der werktätigen Bevölkerung auf eine Höhe heben, wie sie in einem kapitalistischen Deutschland niemals möglich gewesen wäre.

Mehrheit für Kabinett Pholien

Sozialisten und Kommunisten dagegen Brüssel (UP). Der neue belgische Ministerpräsident Pholien verlas vor der Deputiertenkammer das Programm seiner Regierung, wobei er umfangreiche Maßnahmen zur Steigerung der „militärischen und wirtschaftlichen Aufrüstung“ ankündigte. Pholien erklärte, daß sich das Programm auf dem Gebiet der militärischen Aufrüstung mit der Politik seines Vorgängers Duvelensart decke, der eine Erhöhung des Verteidigungsbudgets um 5 Milliarden Francs, das heißt um 8,5 Milliarden Francs auf 13,5 Milliarden Francs vorgeschlagen hatte. Mit „weiteren militärischen Maßnahmen“, die Pholien in seinem Programm ankündigte, wird allgemein eine Verlängerung der Wehrdienstpflicht von 18 Monaten auf zwei Jahre verstanden. Gleichzeitig versicherte der neue Ministerpräsident dem neuen Staatschef, Prinzregent Baudouin seine „absolute Treue“. Im Laufe der folgenden Stunden erteilte dann das Abgeordnetenhaus mit 107 gegen 78 Stimmen der neuen christlich-sozialen Regierung Pholien ein Vertrauensvotum. Damit wurde das Regierungsprogramm gebilligt. Die Sozialisten, Kommunisten und Liberale, stimmten gegen die Regierung.

Umstellung auf Rüstungsproduktion

Britische Industrie wird vorbereitet London (UP). Die britische Regierung hat Besprechungen mit den Führern der Industrie und den Gewerkschaften aufgenommen, um ihnen den Regierungsplan zur Umstellung der britischen Industrie von der Produktion für den Zivilbedarf auf die von Rüstungsmaterialien zu umstellen. Die Industrie soll auf die Umstellung vorbereitet werden, die als Folge des neuen 3,4-Milliarden-Pfund-Aufrüstungsplanes erforderlich sein wird. In großen Umrisen erfordert der Wiederaufrüstungsplan die Umsiedlung Tausender Arbeiter in die Rüstungswerke, die Einschränkung der Produktion für den Zivilbedarf, eine Verlangsamung der Exportanstrengungen, die Neuaufrüstung der Kriegswerke aus dem zweiten Weltkrieg und die Wiedereinführung einiger der Beschränkungen und Kontrollen aus der Kriegszeit.

Das Liesebethli

Roman aus den Schweizer Bergen von Doris Eicke

Copyright by Verlagshaus Ettlenger, Certei & Spörer

15. Fortsetzung

Der Bauer gab ihm in berechnender Freundlichkeit recht, versprach, die Knechte in diesen Tagen zur Alm zu schicken und befahl gleichzeitig dem lästigen Mahner, für ihn ein paar Tage ins Fryburgische zu fahren, da und dort nach einem guten Zuchtstier zu fragen, und einen zu erhandeln, wenn Gelegenheit geboten sei. Während Joggell gewissenhaft seinen Auftrag ausführte, fiel auf den Hochalmen über Nacht der Winter mit so gewaltigen Schneemassen, daß es Tage des Kampfes mit den Elementen brauchte, bis die Rettungskolonnen endlich bis zur Grindischalp vorgedrungen war. Die Geiben fand man erfroren vor leeren Krippen, von der Anna fehlte jedwede Spur, und erst die Schneeschmelze im Frühjahr legte ihren armen, erfrorenen Körper frei. Nach der ersten Schneenacht hatte sie sich wohl, von Angst getrieben, aufgemacht, allein den Abstieg zu wagen, der ihr von Kindheit an vertraut war, ein neuer Schneesturm hatte sie überrascht und zur Umkehr gezwungen, sie hatte die Richtung verfehlt und war wahrscheinlich lange herumgeirrt, bis sie Erschöpfung und Müdigkeit, wohl auch die eingetretene Dunkelheit zu Boden zwangen, keine Viertelstunde von der rettenden Hütte entfernt. So reimten sich die bergkundigen Männer das Unglück zusammen. Für Joggells verfinsterte Seele aber stand es fest, daß dieser jammervolle Tod in des Bauern Absicht und Willen gelegen hatte. Ihm gehörte nun das reiche Erbe allein.

Gewaltiger Ansturm gegen Taegu

Beginn der erwarteten kommunistischen Offensive - Lage vor Taegu äußerst kritisch

Tokio (ZSH). Die Nordkoreaner haben am Donnerstag mit der seit Tagen erwarteten Offensive gegen die Stadt Taegu begonnen. Mehr als 30.000 Nordkoreaner ranneten mit Unterstützung von Panzern und Artillerie in diesem Frontabschnitt gegen die Verteidiger an. Auf einer Breite von etwa zwei Kilometer haben vier kommunistische Divisionen die Stellungen der Südkoreaner durchbrochen.

Die Spitzenverbände der Kommunisten sollen nach letzten Berichten etwa 15 Kilometer vor Taegu stehen. Vorhuten sollen bereits die 8 Kilometer nördlich von Taegu gelegene Stadt Chilgok erreicht haben. Dem Angriff der Nordkoreaner ging schweres Sperrfeuer voraus. Den vordringenden kommunistischen Truppen steht kein Fluß im Wege. Aus dem amerikanischen Hauptquartier verlautet, daß die Lage in diesem Abschnitt auf der gesamten Verteidigungslinie der Vereinten Nationen jetzt am kritischsten ist.

Der letzte große amerikanische Luftangriff, bei dem Superfortresses fast 1000 Tonnen Bomben auf Truppenkonzentrationen der Nordkoreaner abwarfen, fand westlich dieses Kampfabchnittes statt.

Nordkoreanische schwere Artillerie beschöß am Freitag früh vom Westufer des Nakdong aus der Gegend von Waegwan die Vororte Taegus. Das Hauptquartier gab bekannt, daß die Beschließung von Taegu eine halbe Stunde nach Mitternacht Ortszeit begonnen hat. Die

schweren Geschütze der nordkoreanischen Streitkräfte traten in Aktion, als die Kommunisten mit drei Divisionen den Angriff nördlich Taegu auf einer Front von 25 km eröffneten.

Südwestlich von Taegu haben amerikanische Truppen den größten kommunistischen Brückenkopf über den Nakdong bei Changnjong angegriffen. Sie haben nach den jüngsten Berichten trotz heftigen Widerstandes der Kommunisten einige Fortschritte erzielt. Im Südabschnitt der Front sind die amerikanischen Truppen, die in den letzten Tagen bis an den Stadtrand von Chinju vorgedrungen waren, auf ihre Ausgangsstellung zurückgezogen worden.

Nach dem nordkoreanischen Kommuniqué sollen die Kommunisten bereits am 15. August Waegwan besetzt haben.

McArthur: Ohne Zögern Truppen!

Bericht an den Sicherheitsrat der UN Lake Success (UP). General McArthur legte dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen seinen zweiten Bericht über die Lage in Korea vor und forderte die Mitgliedstaaten der UNO darin auf, „ohne Zögern“ Landtruppen zum Kampf gegen die Kommunisten nach Korea zu schicken. McArthur betonte besonders, daß die Verstärkungen schnell nach Korea entsandt werden müssen, wenn der Konflikt bald „zu einem erfolgreichen Abschluß“ gebracht werden soll.

Maliks Verantwortung

Moskau bekommt ernste Wahrheiten zu hören - Sicherheitsrat wieder verlegt

Lake Success (UP). Der sowjetische Delegierte Malik machte im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen einen neuen Vorschlag über die Vertretung Nord- und Südkoreas bei den Besprechungen des Rates, nachdem über die Frage, in welcher Weise die beauftragten Korea zu den Katschungen hinzugezogen werden sollen, der Rat seit dem 1. August erfolglos debattiert hat.

Der neue Vorschlag Maliks wurde in der Geheimsitzung vorgebracht, die der regulären Beratung vorausging. Einzelheiten über den sowjetischen Plan wurden nicht bekannt. Ein Delegierter des Rates sagte jedoch, daß von den Westmächten keine sofortige Stellungnahme zu erwarten sei. Malik forderte bekanntlich, der Sicherheitsrat solle Vertreter von Süd- und von Nordkorea zu seinen Sitzungen hinzuziehen, während die Westmächte an der ersten Entscheidung des Rates festhalten, wonach nur ein Vertreter Südkoreas eingeladen werden soll.

Bei Beginn der öffentlichen Sitzung des Rates gab Malik folgende Erklärung ab: „Zwischen den Mitgliedern des Sicherheitsrats hat ein nichtoffizieller Meinungsaustausch über die Fragen stattgefunden, die sich während der vorherigen Sitzungen des Rates ergaben. Es wird für ratsam gehalten, auch in Zukunft derartige nichtoffizielle Besprechungen über auftauchende Fragen zu veranstalten.“

Der Delegierte Kubas, Alvarez, sagte als erster Sprecher, die Debatte, die über Korea stattfand, habe klar gezeigt, daß der Delegierte der Sowjetunion mit nur einer Absicht in der Sicherheitsrat zurückgekehrt sei: Der Sache des Angreifers zu dienen und „der Advokat dessen zu werden, der den Frieden verletzete“. Alvarez erklärte, die Weltmeinung und die Mitglieder des Sicherheitsrats hätten

gelesen, was für ein Plan das sei. Es handelte sich um einen Frieden, wie er in der Vorstellungswelt Moskaus geschmiedet wurde. „Es ist, um die Wahrheit zu sprechen, eine pax sovietica.“ „Sie, Herr Präsident“, sagte Alvarez, „Sie tragen die Verantwortung für die bedauernde Lage, in der der Sicherheitsrat sich befindet.“

Als zweiter Redner sprach der Delegierte der USA, Austin, der Malik und die Sowjetunion mit ganz präzisen Fragen vor ihre Verantwortung stellte, und erklärte: „Herr Präsident, wünscht die sowjetische Regierung den Frieden in Korea? Sie kann den Frieden haben.“ Austin forderte dann die Zustimmung der Sowjetunion zur baldigen Aufnahme der Republik Korea (Südkorea) in die Vereinten Nationen, zur Abhaltung freier Wahlen ohne Betrug und ohne Beeinflussung in ganz Korea, und freien Zugang zu allen Teilen des Landes, und hieß den Vorschlag des indischen Delegierten willkommen, eine Kommission zur Planung der Zukunft Koreas ins Leben zu rufen. Auch der Vertreter Chinas, Tsiang, stellte die eindeutige Verantwortung Maliks und der Sowjetunion fest.

Nachdem noch die Delegierten anderer Länder gesprochen hatten, ergriff auch Malik das Wort und erklärte u. a., daß das Gerede über die Zukunft Koreas nur den Zweck verfolge, von der tatsächlichen und gegenwärtigen Situation abzulenken. Koreanische Frauen und Kinder würden getötet, amerikanische Soldaten würden zu Zehntausenden sterben, ohne zu wissen, wofür sie kämpfen. Der Interessenvertreter der Vereinten Staaten aber gehe über all diese Tatsachen hinweg. Schließlich vertrat sich der Sicherheitsrat bis zum 22. August.

beiß eine ungewohnte Unsicherheit, so daß sie an mancher Traube vorbei ins Leere griffen. Immer wieder richtete sie sich auf, schirmte die Augen gegen die Sonne ab und schaute zum Weg herüber, ob die vertraute Gestalt ihres Buben nicht endlich daherkommen würde.

Unerträglich lang dehnte sich ihr die Zeit, bis es halb zwölf vom Kirchturm schlug, und sie anschrillen und heulend nach Hause zu rennen. Je mehr sie sich der Heimstatt näherte, je unruhiger klopfte ihr Herz. Als sie über den Hofplatz fuhr, schien ihr der Wagen lauter also sonst über das Pflaster zu rumpeln, so still und verlassen lag alles da, kaum daß die Gähle hielten, sprang sie ab und rief ungeduldig nach Gottlieb. Es war das erste Mal, daß er nicht bereitstand, die Pferde abzuschirren. Als sie, verstimmt über die Unachtsamkeit des Alten, die Stalltür aufstieß und mit flinken Blicken alle Ecken durchstöberte, fand sie auch hier keine Spur von ihm. Wieder kam bei dieser Entdeckung eine große Unruhe über sie. Mit fliegenden Händen versorgte sie die Pferde mit Futter und Wasser und lief dann, mehr als sie ging, um die Ecke zur Küchentür. Auch hier fand sie kein menschliches Wesen. Einen Augenblick starrte sie bestürzt auf die Sperrn des jäh unterbrochenen Mahls auf dem Tisch, dann lief sie nachsichernd von Zimmer zu Zimmer, durch das ganze, weißgelbte Haus. Als sie im Giebel Liesebethlis Tür nur angelehnt fand, trat sie auf Zehenspitzen ein, in dem Glauben, der Bub hätte sich mit seinem Schmeißer dorthin verkrochen, wo noch am ehesten eine Spur ihrer lebendigen Wärme zurückgeblieben sei. Aber auch diese Hoffnung täuschte die Mutter. Wohl waren alle Schübe aufgerissen und zeigten deutlich die Spuren von Hanstönis hastigem Suchen, von ihm aber, um den alle ihre Gedanken immer angestvoller kreisten, war nichts zu sehen. Die Simmishöferin tat noch ein übriges und kletterte die steile Treppe zu dem obersten

Geheimnisse im Königsleben

Der Londoner Imam weiß von Faruk

London (UP). Der Londoner Imam De Abdel Kader, der Vorsitz der mohamedanischen Hauptmoschee teilte auf Anfrage mit, daß er nicht gebeten worden sei, den König Faruk von Ägypten in Deauville mit Nariman Sadak zu trauen. In London waren Gerüchte verbreitet, daß der Londoner Imam sich nach Deauville zur Trauung des Königs begeben sollte. Wie in diesem Zusammenhang jedoch aus St. Moritz gemeldet wird, ist die schöne siebzehnjährige Ägypterin Nariman Sadak, deren Name im Zusammenhang mit dem König Faruk von Ägypten genannt wurde, plötzlich aus dem mondänen „Silvretta Hotel“ verschwunden, wo sie die letzte Zeit gewohnt hatte. Die Hotelverwaltung verweigerte jegliche Auskunft darüber, wohin Nariman Sadak gefahren sei.

Ein kannelischer Liebhaber

Der Angebeteten den Nasenflügel abgelesen Berlin (UP). Zu einer etwas ungewöhnlichen Verzweiflungstat entschloß sich ein junger Mann aus Zittau, nachdem eine junge Schauspielerin des Zittauer Stadttheaters seine Liebeswerbungen zurückgewiesen hatte. Er hat seine Angebetete zu einem letzten Abschieds-Brennervorsuch und ließ ihr bei dieser Gelegenheit in einer Aufwallung von Eifersucht und Hache den linken Nasenflügel ab. Das Gericht in Zittau brachte für diese ungewöhnliche Liebeskugel obensowenig Verständnis auf, wie die bedürftige Schauspielerin, und verurteilte den leidenschaftlichen Casanova zu 6 Monaten Gefängnis.

Weitere Erdstöße in Indien

Zerstörungen lassen sich noch nicht überschauen Neu Delhi (ZSH). In einigen Gebieten Indiens folgten weitere Erdstöße auf die schweren Erdbeben, die sich vor kurzem ereignet hatten. Die Folgen machten sich am schwersten in der indischen Provinz Nordassam bemerkbar. Nach Mitteilung der indischen Behörden wurden aus der Provinz Assam an der tibetischen Grenze fünf Todesfälle gemeldet. 2000 Wohnhäuser sind beim kürzlichen Beben zerstört worden. Die Gesamtverlustziffer dürfte jedoch wesentlich höher liegen, da das Zentrum 500 km weiter nördlich in Tibet registriert wurde.

Ein Dilemma um Dilema

Bekannte Sportlerin verwandelt sich Den Haag (ZSH). In Holland gab es kürzlich ein Dilemma um die Leichtathletin Fockje Dilema. Ein ärztliches Kollegium stellte nämlich fest, daß Fockje nicht als Frau angesehen werden könne und demnach sich durch eine Operation in einen Mann verwandeln. Die Leistungen Dilemas müssen also annulliert werden und Fanny Blankers-Koen, die schnellste Frau der Welt, kann beruhigt feststellen, daß sie nicht von einer Geschlechtsgenossin geschlagen wurde.

Impfung gegen Atombombenstrahlen?

Neue Entdeckung angekündigt Chatham Ontario (UP). Ein Wissenschaftler der Universität von Kalifornien gab bekannt, daß „wichtige Daten“ in Zusammenhang mit der Entwicklung eines Impfstoffes gegen Atombomben-Strahlungen entdeckt wurden. Dr. Stone, Vorsitzender der radiologischen Abteilung der medizinischen Fakultät der Universität von Kalifornien erläuterte, daß solche Impfungen im Atomkrieg genau so stattfinden würden, wie heute Impfungen gegen Pocken. „Das Impfmittel ist zwar noch nicht entwickelt worden“, sagte er, „aber die bisherigen Versuche haben die Hoffnung entstehen lassen, daß es gefunden wird. Ich weiß, daß gewisse wichtige Tatsachen hierüber bereits bekannt sind.“

Estrich hinauf, dort schauten nach Osten und Westen zwei kleine Fenster weit ins Land hinaus, das eine ins Rhodetal, auf die stublige Spur der Landstraße und den silberglitzernden Strom, das andere auf die Hügel und Rebhänge, die dem Löschberg vorgelegt sind. Auf dieser Seite entdeckte sie mit einiger Anstrengung den alten Gottlieb, seine blaue Leinenjacke leuchtete unverkennbar. Er stand oben auf der Halde und schwatze mit einem Mann, der wohl der Postalter sein mußte. Die ganze angestaute Erregung entlud sich in einem handfesten Zorn auf den Alten, der pflichtvergessen den Hof verließ und müßig herumstand, und sie nahm sich vor, daß sie ihm nicht schlecht einbeizen wollte, wenn er wiederkam.

Die Simmishöferin war an diesem Tag nicht bei der Sache, als sie das Feuer entfachte und die Kessel näher zur Glut heranrückte. Immer wieder schaute sie durch das Fenster, ob Gottlieb noch immer nicht käme, denn er, allein, mußte wissen, was es mit dem Hansjoni gegeben hatte. So weit sie in ihrem starken Selbstbewußtsein dazu in der Lage war, irgend etwas zu bereuen, was sie getan, tat es ihr nun doch leid, daß sie heute morgen oder gestern nacht nicht zu ihrem Buben gegangen war und offen mit ihm geredet hätte. So war er mit seiner bitteren Entdeckung allein gewesen und hatte selbst damit fertig werden müssen, ohne Zuspruch und Trost. Das konnte leicht ungut abgegangen sein. Ähnlich wie Gottliebs zuvor wanderten auch ihre Gedanken zwangsläufig zurück durch ein Jahrhundert zu jenem Vorfahren, der, sonst ein gutmütiger, rechtschaffener Mann, zu Zeiten in einen schweren, wilden Zorn geriet, der ihn schließlich um Ehre und Leben brachte. Hansjoni war ihm im Wesen ein wenig gleich, auch ihn konnte der Zorn hinreißen wie ein Sturzbach, wenn jemand gegen sein beherrschendes Wollen, den berechtigten Starrsinn der Simmishöfer, verstieß. Fortsetzung folgt.

Umschau in Karlsruhe

Karlsruher Beamte protestieren

Karlsruhe (Iwb). Beamte, Angestellte und Arbeiter der Bahn und der Post wandten sich dieser Tage auf einer Protestkundgebung in Karlsruhe gegen den Beschluß der Bundesregierung, das Gehalt der öffentlich Bediensteten um drei Prozent zu kürzen. Der Leiter des Beamtensekretariats im Deutschen Gewerkschaftsbund, Leveke, erklärte auf der Versammlung, zur Befriedigung der Ansprüche der durch die Kriegsfolgen Geschädigten dürfe nicht nur eine Berufsgruppe betangezogen werden. Die Beamtenschaft stehe auf dem Standpunkt, daß die Kriegsfolgekosten vom gesamten deutschen Volk getragen werden müßten.

Brand im Kraftfahrzeug-Schuppen

Karlsruhe (ZSH). Drei Autos und einige Motorräder fielen einem aus bis jetzt noch nicht geklärter Ursache entstandenen Brand zum Opfer. Sie waren in einem als Garage eingerichteten Schuppen untergebracht. Ein weiterer Brand, der nur geringen Sachschaden zur Folge hatte, wurde in einer Transformatorstation von der Feuerwehr gelöscht.

Blitzschlag tötet zwei Männer

Karlsruhe (UP). Zwei junge Männer, die am Donnerstagabend im Stadtgebiet von Karlsruhe unter einem Baum Schutz vor einem schweren Gewitter gesucht hatten, wurden vom Blitz erschlagen. Sie befanden sich auf dem Weg von ihrer Arbeitsstätte nach Hause.

Dr. Hugo Eckener für den Südweststaat

Karlsruhe (Iwb). Der Luftschiffkonstrukteur Dr. Hugo Eckener tritt in der neuesten Nummer der „Südwestdeutschen Presse-Zeitschrift für den südwestdeutschen Raum“ für den Südweststaat ein. Jetzt, da in Deutschland in einer Revolution übergleichen neue Grenzen gezogen und neue Verwaltungskörper geschaffen werden, müsse man mit einem entschlossenen Schritt über alle faulen Sentimentalitäten und über alle zweifelhaften Rechte hinwegschreiten. Ein lebenskräftiges, wirtschaftlich und politisch gesundes und verdünftiges Gebilde müsse geschaffen werden, das im Bund Gewicht habe.

Aus der badischen Heimat

Minister Stoß sprach in Bruchsal

Bruchsal (Iwb). Landwirtschaftsminister Stoß erklärte in Bruchsal, die Importe, die hohen steuerlichen Belastungen und die großen Betriebskosten seien die Ursache der Krise bei der heimischen Landwirtschaft. In Bonn werde jedoch in jüngerer Zeit immer mehr die Bedeutung der einheimischen landwirtschaftlichen Produktion erkannt. Minister Stoß hatte auf dem im Rahmen der Ausstellung „Kraichgau und Bruchsal“ veranstalteten „Tag der Landwirtschaft“ gesprochen.

Zwei Ausstellungshallen abgebrannt

Bruchsal (Iwb). Zwei Hallen der in Bruchsal gezeigten Ausstellung „Kraichgau und Bruchsal“ sind infolge Kurzschlusses abgebrannt. Die von der Landwirtschaftsschule aufgebaute Lehrschau und eine Wirtschaftsstelle fielen den Flammen zum Opfer. Der Sachschaden beträgt 25.000 bis 30.000 DM.

Ortsanfrage auch für Reklamesendungen

Walldürn (Iwb). Die Ortsanfrage in Walldürn im Kreise Buchen, die die größte derartige Anlage Badens ist und rund 35.000 DM gekostet hat, wird künftig auch für Reklamesendungen verwendet werden, damit sie sich rascher bezahlt macht. Bisher wurden über die Anlage die amtlichen Nachrichten verbreitet und, entsprechend der politischen Ansicht des Walldürner Bürgermeisters Dr. Trautmann, jeweils mit dem Badener-Lied eingeleitet.

Besatzungsgeschädigte unzufrieden

Ihre Antwort an die Regierung

Heidelberg (Iwb). Der Landesverband der Besatzungsgeschädigten, der seinen Sitz in Heidelberg hat, beantwortete ein Rundschreiben der württemberg-badischen Landesregierung zu den Forderungen der Besatzungsgeschädigten, das dem Verband Mitte Juli zugestellt worden war. Die Landesregierung hatte in dem Schreiben nachzuweisen versucht, daß die Besatzungsgeschädigten in Württemberg-Baden nicht, wie in mehreren Protestversammlungen behauptet worden sei, gegenüber den Besatzungsgeschädigten in den anderen Ländern benachteiligt würden.

In dem Antwortschreiben des Landesverbandes der Besatzungsgeschädigten wird darauf hingewiesen, daß durch die Rückgabe bisher beschlagnahmten Wohnraums an die rechtmäßigen Besitzer eine erhebliche Lockerung der Wohnungsnot eintreten werde. Weiter wird eine bessere Vergütung für beschlagnahmte Ein-Familienhäuser gefordert. Sowohl in Bayern als auch in Hessen sei die Nutzungsvergütung für beschlagnahmte Ein-Familienhäuser höher als in Württemberg-Baden. Der Verband erhebt die Frage, warum nicht entsprechend allgemeinem Brauch nach ortsüblichen Mieten vergütet werde, wie es auch in den amerikanischen Verordnungen vorgeschrieben sei. Ferner wird geltend gemacht, daß die vom Staat bezahlte Nutzungsvergütung für beschlagnahmte Möbel, die zudem nur nach dem anerkannten Mobilienwert errechnet werde, sehr niedrig sei. Außerdem wird daran erinnert, daß die Besatzungsgeschädigten ausschließlich für Reparaturen aufkommen müßten, die in den beschlagnahmten Häusern von den Amerikanern vorgenommen werden.

Bei einer Zusammenkunft von Fichtlingen aus der Sowjetzone in Heidelberg forderte Leo Mal vom „Deutschen Bund“ (Sitz Godesberg) die Gleichstellung der Ostzonenflüchtlinge mit den Heimatvertriebenen.

Gesetz hindert den guten Willen

Heidelberg (Iwb). In Heidelberg bemüht sich gegenwärtig eine amerikanische Negerin vergeblich darum, die Adoption zweier Kinder zu erreichen, die von farbigen amerikanischen Soldaten und deutschen Müttern stammen. Durch einen Bericht in der „Chicago Tribune“ auf das Problem der Negerkinder in Deutschland aufmerksam gemacht, reiste die Negerin nach Heidelberg, um zwei dieser Kinder in den Heimen abzuholen. Es wurde ihr jedoch gesagt, daß es „keine gesetzlichen Voraussetzungen für eine Adoption deutscher Besatzungskinder“ gebe.

Bürgermeister gegen Verunreinigung des Neckars

Mannheim (Iwb). Auf einer Tagung der Bürgermeister des Landkreises Mannheim, die vor kurzem in Ofersheim bei Mannheim stattfand, wandte sich einer der Tagungsteilnehmer scharf gegen die Verunreinigung des Neckars durch Abwässer. Der Fluß, so sagte er, werde vor allem von den Heidelberger Abwässern und den oberhalb Edingens liegenden Betrieben verunreinigt. Die Kläranlage Heidelbergs sei zu klein. Zwischen Heidelberg und Neckarhausen sei der Fluß nur noch ein „dreißiger Schlammkanal“.

Bernard Schultze stellt in Mannheim aus. In der Mannheimer Galerie Egon Günther wird am kommenden Wochenende eine Ausstellung von Gemälden und Graphiken des Malers Bernard Schultze eröffnet werden. Der 1915 in Schneidemühl geborene Künstler war unter Willi Jäckel Schüler an der Berliner Akademie.

„Nicht einmal der Heuss...“

Buchen (SWK). Das Temperament des Bürgermeisters der Gemeinde Altheim im Landkreis Buchen im Odenwald ging mit ihm durch, als er nach erfolgreicher Bekämpfung eines Brandes, der in seiner und des Feuerwehrkommandanten Abwesenheit ausgebrochen war, noch zusätzlich die Anordnung traf, eine Mauer an der Brandstätte einzureißen. Ein Polizeibeamter war damit nicht einverstanden, weshalb das Gemeindeoberhaupt ausrief: „Wenn ich anordne, daß die Mauer niedergehauen wird, so kann mich nicht einmal der Heuss daran hindern.“ Die Sache kam vor das Gericht. Es brummte dem hitzigen Bürgermeister 150 DM als Strafe auf, wegen Beleidigung des Polizisten. Wegen des Einreißen der Mauer behielt er aber recht.

Der Stadtrat von Weinheim hat dem Vorschlag der Stadtverwaltung zugestimmt, für den Ausbau von Wasser- und Elektrizitätsanlagen sowie für den Bau von Straßen und Kanälen ein Darlehen von 490.000 DM aufzunehmen.

An Stelle des am 1. September in den Ruhestand tretenden Oberstaatsanwalts beim Landgericht Freiburg, Müller-Hill wurde der bisher beim Justizministerium tätige Oberregierungsrat Dr. Paul, der längere Zeit Vorsitzender des Schöffengerichts Freiburg war zum Oberstaatsanwalt ernannt.

Die Leiter deutsch-französischer Klubs, Arbeitsgemeinschaften, Gesellschaften und ähnlicher Organisationen in der Bundesrepublik halten vom 1. bis 8. September 1950 im „Haus Schluchsee“ des Instituts für internationale Begegnungen in Freiburg eine gemeinsame Tagung ab.

Europa-Freiwillige am Schlagbaum

Kehl (ZSH). Auf einem Treffen von deutschen und französischen Vertretern der „Freiwilligen für Europa“ am Schlagbaum in Kehl sagte Professor Viley, der Leiter der Europa-Freiwilligen, die europäischen Völker und vor allem die europäische Jugend forderten, daß die Straßburger Versammlung in einem revolutionären Akt die Satzungen des Europarates breche und über alle Tagesordnungen hinweg die Beratende in eine Verfassungsgebende Versammlung umwandle. Die Bemühungen der Freiwilligen für Europa, in allen Ländern die Europafahne, das grüne E auf weißem Grund, zu hissen, hätten vor allem in Frankreich und in Holland großen Erfolg gehabt. Auch Deutschland müsse sich diesem grundsätzlichen Bekenntnis anschließen, denn diese Fahne sei eine Demonstration des spontanen Wunsches der Völker.

Der „Messekrieg“ geht weiter

Lahr (Iwb). Die Aussteller der vom 29. September bis 10. Oktober in Lahr stattfindenden „Mittelbadischen Herbstmesse“ nahmen gegen das Schreiben der Stadtverwaltung Offenburg Stellung, in dem der Lehrer Ausstellungsleitung ein Gerichtsverfahren für den Fall angedroht wurde, daß man an der Besetzung „Mittelbadische Herbstmesse“ festhalte. Der ehrenamtliche Leiter der Lehrer Messe, Hermann Seidel, erklärte, daß Titel und Termin der Lehrer Messe bereits festzulegen hätten, bevor die Wiederveranstaltung der Offenburger Messe bekanntgegeben worden sei. In der Diskussion wurde einmütig erklärt, daß Lahr nicht daran denke, „sich von Offenburg den Namen der Lehrer Messe diktieren zu lassen“.

Amerikanische Bücherspende für Freiburg

Freiburg (Iwb). Das Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten in Frankfurt/Main vermittelte dieser Tage der Universitätsbibliothek Freiburg und den Freiburger naturwissenschaftlichen und medizinischen Instituten zwei Büchersammlungen. 22 naturwissenschaftliche und medizinische Bücher stiftete die YMCA (Young Men Christian Association), während 140 medizinische, meist klinische Werke mit insgesamt 894 Bänden zum größten Teil aus dem Bestand ehemaliger amerikanischer Lazarett-Bibliotheken kommen. Die Schenkung bedeutet für die Freiburger Bibliotheken und Kliniken eine wertvolle Bereicherung, da die übermittelten Standardwerke in Freiburg zum Teil noch völlig unbekannt waren.

Jakob Kaiser im Urlaub am Bodensee

Konstanz (Iwb). Der Minister für gesamtdeutsche Angelegenheiten, Jakob Kaiser, der zur Zeit seinen Urlaub am Bodensee verbringt, stattete dem Konstanz Oberbürgermeister Knapp einen privaten Besuch ab. Der Oberbürgermeister unterrichtete den Minister über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Konstanz.

Auch „Unser Tag“ verboten

Freiburg (ZSH). Als elfte kommunistische Zeitung in der Bundesrepublik ist am Donnerstag das in Freiburg erscheinende Blatt „Unser Tag“ für vier Wochen verboten worden.

Mehr Staatsmittel für Unweffergebiete

Stuttgarter „Volksstimme“ verboten

Redaktionsräume wurden versiegelt. Stuttgart (UP/Iwb). Die alliierte Hohe Kommission hat die in Stuttgart erscheinende kommunistische „Volksstimme“ für drei Monate verboten. Damit wurden im Bundesgebiet bisher elf kommunistische Blätter untersagt. Auch der „Volksstimme“ wird, wie ein amerikanischer Sprecher sagte, vorgeworfen, berichtet zu haben, daß jetzt Waffen aller Art nach Westdeutschland eingeführt würden. Damit habe die Zeitung bewußt Tatsachen verdreht, denn nach alliierter Gesetzen sei die Einfuhr von Kriegsmaterial durch die Bundesregierung ausdrücklich verboten.

Kurz vor 18 Uhr erschien im Gebäude der Schwäbischen Verlagsgesellschaft der amerikanische Kreisvertreter, Mr. Hoover, und eine Gruppe der Stuttgarter Schutzpolizei und forderten die Redakteure der „Volksstimme“ auf, die Räume zu verlassen. Hierauf wurden die Redaktionsräume versiegelt. Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen wurden dabei nicht vorgenommen.

Der Landesvorsitzende der KP in Württemberg-Baden und Fraktionsvorsitzende, Leibbrand, erklärte einem Ipa-Vertreter, das Verbot der „Volksstimme“ sei weniger auf einen konkreten Anlaß als auf die Absicht der Besatzungsmächte zurückzuführen, die kommunistischen Blätter zu verbieten. Die Landesorganisation der Kommunistischen Partei in Württemberg-Baden werde durch dieses Verbot besonders benachteiligt, weil ihr nun das Sprachrohr für ihre Propaganda bei der Volksbefragung am 24. September und zum wesentlichen Teil auch für die Landtagswahlen am 19. November genommen worden sei.

Staatliche Behörden für Kriegsoferversorgung

Stuttgart (Iwb). Das württemberg-badische Arbeitsministerium hat der Landesregierung den Entwurf eines Gesetzes zur Errichtung selbständiger staatlicher Verwaltungsbehörden für die Durchführung der Kriegsoferversorgung zugeleitet. Nach einer Mitteilung des Ministeriums lassen es die im kommenden Bundesversorgungsgesetz vorgesehenen Aufgaben notwendig erscheinen, noch vor Inkrafttreten des Gesetzes die Versorgungsverwaltung neu zu organisieren.

Buß- und Bettag soll Festtag werden

Stuttgart (Iwb). Der Ministerrat von Württemberg-Baden hat beschlossen, dem

Landtag den Entwurf eines Änderungsgesetzes zum „Gesetz Nr. 161 über die Sonntage, Festtage und Feiertage“ vorzulegen.

Nach diesem Änderungsgesetz wird der allgemeine Buß- und Bettag am Mittwoch, vor dem letzten Sonntag des Kirchenjahres in den überwiegend evangelischen Gemeinden Württemberg-Badens künftig als Festtag gefeiert. Dafür soll das Erscheinungsfest am 6. Januar in diesen Gemeinden auch im Landesbezirk Nordwürttemberg nur noch als Feiertag geschützt werden. Nach dem Gesetz Nr. 161 gilt das Erscheinungsfest im Landesbezirk Nordwürttemberg als Festtag, im Landesbezirk Nord-Baden jedoch nur als Feiertag.

Stuttgart (Iwb). In Württemberg-Baden sind bisher von Schwerbeschädigten über 1600 Anträge auf Darlehen zum Erwerb von Grundbesitz gestellt worden. Wie das württemberg-badische Arbeitsministerium mitteilt, kann nur ein Teil dieser Anträge befriedigt werden, da die von der Bundesregierung für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Mittel begrenzt sind. Die ersten Darlehen, die sich zwischen 1950 und 3000 DM bewegen, sind bereits bewilligt worden. Wie das Arbeitsministerium ferner mitteilt, können Schwerbeschädigte, denen ein Selbstfahrer zusteht, eine Beihilfe zur Beschaffung eines motorisierten Schwerbeschädigtenfahrzeuges erhalten. Außerdem erhalten die betreffenden Kriegsbeschädigten einen Pauschalbetrag von 60 DM jährlich für die Instandhaltung des Fahrzeuges.

Stuttgart (Iwb). Der Landwirtschafts- und Ernährungsausschuß des württemberg-badischen Landtags kam überein, die Regierung um eine Erhöhung der Mittel zur Beseitigung der Unwetterschäden zu bitten. Außerdem sollen die Finanzbehörden angewiesen werden, den von Unwettern betroffenen Bauern die Einkommen- und Umsatzsteuern zu stunden.

Ein 53-jähriges Mädchen aus Münchweiler versuchte, vor einem Omnibus noch über die Straße zu laufen. Es wurde dabei von einem aus der Gegenrichtung kommenden Lastkraftwagen erfaßt und auf der Stelle getötet.

Ein 53-jähriger Junge, der in Mannheim-Peudenheim nach einem Streit mit seiner Schwester in einen mit heißem Wasser gefüllten Waschkessel gefallen war, ist nunmehr seinen schweren Verletzungen erlegen.

Einweihung des „Rheinsenders“ bei Wolfshelm

Baden-Baden (Iwb). Am 8. September wird bei Wolfshelm (Rheinessen) der neue Sender des Südwestfunks, der „Rheinsender“, eingeweiht werden. Bei der Feier auf dem Sendergelände werden u. a. der französische Hohe Kommissar François-Poncet und der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Altraier, sprechen. In Bad Kreuznach findet am Tag zuvor die Haupttagung des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats des Südwestfunks statt.

Drei Tote und fünf Verletzte bei Unfällen

Baden-Baden (Iwb). Drei Tote und fünf Verletzte forderten mehrere Unfälle in den letzten Tagen in Südwürttemberg und Südbaden. In der Iller beim Arlicher Wehr erkrank ein 26-jähriger, aus Schliessen stammender gebürtiger Lehrer, dessen mit insgesamt drei jungen Männern besetztes Paddelboot gekentert war. — Auf der Strecke Ballingen-Ebingen wurde ein 27 Jahre alter Mann aus Lautlingen beim Sturz von einem fahrenden Lastkraftwagen so schwer verletzt, daß er kurz darauf verstarb. Der Mann, der auf seine Bitte hin vom Fahrer des Lastkraftwagens mitgenommen worden war, hatte einen epileptischen Anfall. — In Konstanz wurde eine 77 Jahre alte Frau aus St. Gallen (Schweiz) von einem Lieferwagen eines Metzgereibetriebes angefahren und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Der Fahrer des Lieferwagens hatte keinen Führerschein. — Fünf Kinder wurden in Läckingen (Kreis Münsingen) zum Teil schwer verletzt, als eine von ihnen gefundene Sprengkapsel bei dem Versuch, sie auseinanderzuschlagen, explodierte.

Achern bereitet 900-Jahrfeier vor

Achern (Iwb). Die kleine Stadt Achern am Fuße der Hornsgrinde bereitet zusammen mit der Gemeinde Oberachern ihre 900-Jahrfeier, die am 26. und 27. August stattfinden wird, vor. Mittelpunkt wird die Gemeinde Oberachern sein, weil von hier die Besiedlung der Gemarkung ihren Anfang genommen hat. Ein historischer Festzug soll an die Geschichte der beiden Gemeinden von den vergangenen Zeiten bis in die jüngste Gegenwart erinnern. Die Ausstellung wird die Leistungen von Handel, Gewerbe, Landwirtschaft und Weinbau zeigen.

Er wollte in Heidelberg sterben

Heidelberg (Iwb). Vor einigen Tagen war in einem Wald in Heidelberg die Leiche eines Mannes gefunden worden, der jetzt als ein seit Anfang August vermißter 70-jähriger Rentner aus Mannheim identifiziert werden konnte. Zunächst war angenommen worden, daß er sich mit Schlaftabletten das Leben genommen hat. Bei der Obduktion der Leiche wurden jedoch zwei Pistolenkugeln im Kopf des Toten festgestellt. Die Pistole konnte allerdings bisher noch nicht gefunden werden. Aus einem hinterlassenen Brief des alten Mannes geht hervor, daß er sich in seiner Geburtsstadt Heidelberg das Leben nehmen wollte, und zwar „an einer Stelle, an der ihn niemand finden könnte“. Als Grund für die Verzweiflung werden wirtschaftliche Notlage und Krankheit vermutet.

Student in den Bergen ermordet

Reutte (Iwb/Iwb). In den Lechtaler Alpen, in unmittelbarer Nähe der bayerischen Grenze, wurde die Leiche eines Heidelberger Studenten mit schweren Kopfwunden aufgefunden. Es handelt sich um einen Mord, denn am Hals zeigten sich deutliche Würgespuren, die sogar blutunterlaufene Stellen. Dem Toten waren Hose, Bergschuhe, Rucksack und 150 Mark aus der Brieftasche gestohlen. Es muß also Raubmord angenommen werden. Der Täter ist wahrscheinlich ein junger Mann, der dem Studenten einen Tag vor der Tat in Oberstdorf beim Tragen seines schweren Gepäcks behilflich gewesen war. Wie Ipa von der Heidelberger Kriminalpolizei erfährt, wollte Einwohner von Oberstdorf den gleichen Mann später mit den Stiefeln des Ermordeten gesehen haben. Damals sei den Leuten jedoch noch nichts von einem Mord bekannt gewesen.

Um 50 Mark den Schiedsrichter geehrt

Porzheim (Iwb). Das Friedensgericht in Göblich im Kreis Pforzheim verurteilte dieser Tage einen Göblicher Einwohner wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 DM. Der Verurteilte hatte nach einem Fußballspiel in Göblich dem Schiedsrichter eine Ohrfeige verabreicht, weil er offenbar mit den Leistungen des Schiedsrichters nicht ganz einverstanden war.

Ein Pilgergericht mit schweren Folgen

Kieselbronn b. Pforzheim (Iwb). Eine aus drei Personen bestehende Familie aus Kieselbronn bei Pforzheim mußte dieser Tage mit schweren Pilzvergiftungen in das Krankenhaus gebracht werden. Der siebenjährige Sohn starb einen Tag später an den Folgen der Vergiftung. Auch für die Mutter besteht Lebensgefahr.

FDJ-Mitglieder in Ludwigshafen verhaftet

Ludwigshafen (Iwb). Mehrere Mitglieder der Freien Demokratischen Jugend in Ludwigshafen wurden von deutscher Polizei verhaftet und den französischen Besatzungsbehörden übergeben. Sie hatten versucht, in Privatwohnungen Unterschriften für ihre Listen zur Ächtung der Atombombe zu erhalten. Als die FDJ-Mitglieder, die Blauhemden trugen, den Anordnungen von Ludwigshafener Polizisten, ihre Verzeichnisse unverzüglich bei der Polizei abzuliefern, nicht Folge leisteten, rückte eine 23 Polizisten starke Kolonne aus und verhaftete die Jugendlichen im Stadtteil Nord, dem Arbeiterviertel Ludwigshafens. Beim Abtransport im Polizeivanhale sangen die Blauhemden die Nationalhymne der Deutschen Demokratischen Republik.

Freilichtspiele in Schönbürg

Freilichtspiele in Schönbürg. Die Freilichtbühne in Schönbürg im Kreis Pforzheim führt am 19. und 20. August unter Leitung von Johann Schwarz in drei Vorstellungen Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm“ auf. Die Hauptrollen spielen Künstler des badischen Staatstheaters in Karlsruhe.

UNSER RUND FUNK

VON SONNTAG, 20. AUGUST 1950
BIS SAMSTAG, 26. AUGUST 1950

Südwestfunk
Baden-Baden, Freiburg 363 m - Koblenz: 285 m - Reutlig: 195 m

Mittwoch, den 23. August 1950
(W-vertags, 8-sonntags)

Gleichbleibende Sendungen
(W-vertags, 8-sonntags)

5.00 Beginn Frühmusik (W)
6.00 Nachr. Wetter, Musik (W)
7.00 Nachr. Wetter (W, S)
7.15 Vorschau und Musik (W, S)
7.30 Pressetexte (W, S)
7.50 Morgenmusik (W)
8.00 Morgenchoral (S)
8.05 Nachr. Wasserstände (W, S)
8.15 Eigenreportagen 3 Studios (W)
8.30 Pressetexte (W)
8.35 Aus der christlichen Welt (S)
8.40 Musikalische Interessante (W)
8.50 F. d. Baufräule od. Jugend (W)
9.15 Das Unterwäldchen (S)
9.20 Eigenreportagen der Studios (W)
9.30 Unterrichts- und Schulmusik (S)
9.40 Vermittlungsmusik (W, S)
9.50 Aus Paris (W, S)
1.00 Musik nach Tisch (W)
1.05 Für die Jugend (W)
1.10 Kinderfunk (S)
1.15 Stimme der Heimat (S)
1.20 Franz. Sprechereinführung (W)
1.25 Die Sportreportage (S)
1.30 Aus dem Zeitgeschehen (W)
1.35 Musik zum Feierabend (W)
1.40 Zeitfunk (W)
1.45 Kleine Abendmusik (S)
1.50 Teilweise der Zeit (W, S)
1.55 Nachrichten (W, S)
2.00 Spätnachrichten (W, S)

Sonntag, den 20. August 1950

4.45 Evangelische Morgenfeier
5.00 Katholische Morgenfeier
5.20 F. d. Baufräule Nr. 113
"Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut" (1. u. 2. Tr.) Ausf. der Thomaskirche, Städt. u. Gewandhausorchester Leipzig. Leitung: Thomaskantor Prof. Dr. Günther Ramon
5.30 Großes Unterhaltungsprogramm mit Berichten vom "Großen Preis von Deutschland" auf d. Nürnbergring
6.00 Stimme der Heimat
6.05 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: "Rhapsodie in Blau" - Unterhaltungsprogramm des NWDR
6.15 Sport und Musik
6.20 Wiederbegegnung mit Robert Neumann
6.30 Im Rhythmus der Freude

Montag, den 21. August 1950

4.45 Evangelische Morgenandacht
5.00 Musik am Nachmittag (S)
5.10 Die Welt der Frau
5.25 Musik am Nachmittag (S)
5.30 Literatur der Landschaft
5.35 Kammermusik, Heinrich Kaminski, Bläserkonzert für Violine u. Klavier, Boris Blacher, Sonate für Violine u. Klavier
6.00 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Früh und heiter
6.20 Heiterer Abend des Hess. Rundfunks
6.30 Probleme der Zeit
6.35 Klavierkonzert, Pepping: 1. Sonate in D-dur. (Es spielt Carl Seemann)
6.45 Die Wohnung der Heimatvertriebenen
6.55 "Tausend bunte Noten"

Dienstag, den 22. August 1950

4.30 Kath. Morgenandacht
5.20 Symphoniekonzert, Solist: Jean Doyen (Klavier).
5.35 Wolfgang Weyrauch: "Die Zeichnung"
5.45 Sang und Klang im Volkston
5.50 Was will der ewig. Kirchenchor?
6.15 Zeitgenössische Unterhaltungs- musik für Streichorchester
6.30 Aus Operetten von Nico Dolzal: Clivia, Manina, Ingar, Hochzeit, Minnie, Die Flucht ins Glück
6.45 "Der junge Menckes", Hörspiel von Alexander Lernet-Holenia
6.50 Probleme der Zeit
6.55 Musik der Welt
7.05 Kulturpolitische Glosse
7.15 Jazz 1950: Charlie Parker

Süddeutscher Rundfunk
Radio Stuttgart 522 m - 575 kHz

Mittwoch, den 23. August 1950
(W-vertags, 8-sonntags)

Gleichbleibende Sendungen
(W-vertags, 8-sonntags)

5.00 Beginn Frühmusik (W)
6.00 Morgenchoral, Musik (W, S)
6.30 Südwest. Heimatpost (W)
6.45 Programmüberschau (W, S)
7.15 Wertebuch mit Musik (W)
7.30 Sonntagmusik (S)
7.55 Nachr., Wetter (W, S)
8.00 Allerlei vom Tage (W)
8.05 Landfunk mit Volksmusik (S)
8.10 Wasserstände (W)
8.15 Morgenmusik (W)
8.20 Aus der Welt d. Glaubens (S)
8.25 Nachrichten, Musik (W)
8.30 Sprechtheater (W)
8.35 Schulfunk (W)
8.40 Kulturwoche od. Landf. (W)
8.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
8.50 Echo aus Baden (W, S)
8.55 Programmüberschau u. Musik (S)
9.15 Werbefunk mit Musik (W)
9.30 Aus unserer Heimat (S)
9.40 Schulfunk (W)
9.45 IBC-Schulfunk (W)
9.50 Kinderfunk (W)
9.55 Aus der Welt (W)
10.00 Allerlei am Sonntag (W)
10.05 Foto-Ergebnisse (S)
10.10 Die Stimme Americas (W, S)
10.15 Symphonie Igor Strawinsky: Symphonie in C-dur, Richard Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche, Ausführende: Die Wiener Philharmoniker, Dirigent: Wilh. Furtwängler
10.20 Stunden des Chorgesangs
10.30 Unterhaltungsmusik - Da- dies - Konzert, Kommer in Nürnbergring - Großer Preis von Deutschland für Sport- und Rennwagen - Berichte und Reportagen
10.40 "Die Teufelsglocke" - Hörspiel von Neuhaus und Jensen
10.50 Salzburger Festspiele 1950: Das Schneiderhan-Quartett
10.55 Foto-Ergebnisse
11.00 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Rhapsodie in Blau - Unterhaltungsprogramm vom NWDR-Hamburg
11.15 Das Salzburger-Internationale des SWF-Tanzorchesters
11.30 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Bunter Abend u. d. Rias-Tanzorchester, Ferner Günter Neumann und sein "Club der Isaluzier"

Freitag, den 25. August 1950

4.15 Evangelische Morgenandacht
4.30 Musik zur Tevestunde
4.45 Pestalozzi Vermächtnis
4.50 Klaviermusik. Es spielt Heinz Scheller
4.55 Nietzsche und Leo Salomé - die Geschichte einer Freundschaft
5.15 Das Schlager-Internationale des SWF-Tanzorchesters
5.30 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Bunter Abend u. d. Rias-Tanzorchester, Ferner Günter Neumann und sein "Club der Isaluzier"

Sonntag, den 20. August 1950

4.15 Evangelische Morgenandacht
4.30 Kinderfunk
4.45 Nachmittagskonzert
4.55 Über neue Bücher und Reportagen
5.00 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Rhapsodie in Blau
5.05 Schokolade dieser Zeit
5.15 Salzburger Festspiele 1950: "Haus der Lukrezia", Oper von Benjamin Britten

Montag, den 21. August 1950

4.10 Evangelische Morgenandacht
4.25 Kinderfunk
4.40 Nachmittagskonzert
4.50 Über neue Bücher und Reportagen
5.00 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Rhapsodie in Blau
5.05 Schokolade dieser Zeit
5.15 Salzburger Festspiele 1950: "Haus der Lukrezia", Oper von Benjamin Britten

Dienstag, den 22. August 1950

4.10 Evangelische Morgenandacht
4.25 Chöre mit Instrumentalbegl.
4.40 Kammerkonzert
4.50 Nachmittagskonzert
5.00 Fremdenfunk
5.15 Georg Friedrich Händel: "Das Meer bei St. Petrus" - Das Orchester des Süddeutschen Rundfunks
5.30 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Bunter Abend u. d. Rias-Tanzorchester
5.45 "Was ist die Welt", Hörspiel von Nikolaus Lenau
5.50 Tanzmusik

Hessischer Rundfunk
Radio Frankfurt 388,47 m - 1439 kHz

Mittwoch, den 23. August 1950
(W-vertags, 8-sonntags)

Gleichbleibende Sendungen
(W-vertags, 8-sonntags)

5.30 Wetter, Nachr., Musik (W)
6.00 Wetter, Morgenmusik (S)
6.30 Nachr., Wetter (W)
6.45 Morgenmusik (W)
7.00 Nachrichten, Wetter (S)
7.15 Nachrichten und Musik (W, S)
7.30 Frühkonzert (W)
7.45 Hess. Progr.-Einworte (S)
8.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
8.15 Wasserstände (W, S)
8.20 Morgenmusik (W)
8.25 Aus dem religiösen Leben (S)
8.30 Nachr., Wetter, Musik (W)
8.35 Für die Frau (S)
8.40 Hess. Landbote (S)
8.45 Hessischer Landbote (W)
8.50 Musik am Mittag (W)
8.55 Vorschau u. Rundschau (S)
9.00 Hess. Rundschau (S)
9.05 Nachr., Wetter (W, S)
9.10 Musik nach Tisch (W, S)
9.15 Unsere Wiederholungs- sendung (S)
9.20 Pressetexte (W)
9.25 Interessantes und Musik (W)
9.30 Schulfunk (S)
9.35 Kinderfunk (S)
9.40 Sprechtheater (S)
9.45 Nachrichten (W)
9.50 Was alle angeht (W)
9.55 Abendmusik (W)
10.00 Die Stimme Americas (W, S)
10.05 Die Stimme Americas (W, S)
10.10 Nachr. (W, S) Sport (S)
10.15 Sportberichte (W, S)
10.20 Spätnachrichten (W, S)
10.25 Nachrichten, Wetter (W, S)

Sonntag, den 20. August 1950

4.30 Evangelische Morgenfeier
4.45 Von Frieden und von der Freiheit
4.55 Im Land der Franken fahren
5.00 Klaviermusik von Schubert
5.05 Frankfurter Geopolis
5.10 Volkstümliches Konzert
5.15 Kriegsgesänge und Heimkehrerprogramm
5.20 Stunden des Chorgesangs
5.25 "Der Bart muss ab" - Sendung aus der Heimat
5.30 Tanzen mit Willi Berking
5.35 Gute Unterhaltung, Liebe Hei- der - Darv. Sportreportagen
5.40 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: "Rhapsodie in Blau"
5.45 "Großstadt-Halle"
5.50 Tanzmusik

Montag, den 21. August 1950

4.30 Musik aus Frankfurt, Georg Bort: Symphonie Nr. 1 in G-dur; J. Francaix: Suite für Violine und Orchester, Solist: Günther Kehr
4.45 Zwei Gedächtnisse von Wolfgang Böhler
4.50 Lieder und Tänze aus Finn- land, Holland und Schweden
5.00 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Bunter Abend u. Radio Frankfurt
5.10 Meister eines Jachens: Das Trio Walter Gieseking (Kla- vier), Gerhard Tscherning (Vi- olin) und Ludwig Heisterich (Viola)
5.15 Das Tier und wir
5.20 Zeitliche Musik gesungen u. gespielt von der Hübner u. Schöckel-Band, Escherich (Gitarre), Georg Hentze (Kla- vier), der Orchester F. Walter, Adolf Wrege und Hans Bunt

Dienstag, den 22. August 1950

4.30 Von Feen, Frauen und Kob- olden - Schöne Weisen
4.45 Biederstücke
4.55 Madrigal und Volkslied
5.00 Deutsche Funkausstellung 1950 Düsseldorf: Bunter Abend des Südd. Rundfunks Stuttgart
5.10 Das Abendkonzert
5.15 Das Atom als physikalischer Gegenstand - Musik von Harald Genzmer und Andrea von Borchow
5.20 Volpert, Adolf: Elfriede Drei- brunn-Meisner (Sopran), Fritz Hartig (Bariton), Carl See- mann (Klar.), Gilbert Schuch- ter (Klavier), Harald Genzmer u. Richard Meisner (Klavier)

»Jonny spielt auf«

Zum 50. Geburtstag des Komponisten Ernst Krenek

Durch die Jazz-Oper „Jonny spielt auf“ wurde der österreichische Komponist und Schwiegerohn Gustav Mahlers, Ernst Krenek, berühmt, wenn er auch in Deutschland das Los der meisten modernen Komponisten teilt, nämlich nur einen kleinen Kreis bekannt zu sein. Dieses neuartige Opernwerk ging - nicht widerspruchlos - über mehr als hundert Bühnen. Krenek packte in der Oper eine etwas kolportagehafte, aber wirkungsvolle Handlung mit musikalischem Witz u. Schwung an. Zugleich ist „Jonny spielt auf“ einer der ersten Versuche, Jazz-Elemente für die Oper nutzbar zu machen. Es finden sich jedoch viele Stellen, die auch das Wesen eines Klänge- poeten der alten Schule offenbaren.

Schon als 21jähriger zog Krenek - 1900 in Wien geboren, Schüler des Komponisten Schreker - auf dem Nürnberger Tonkünstlerfest (1921) mit seinem Streichquartett, op. 7 die Aufmerksamkeit nicht nur der Kritiker und Musikkenner, sondern auch einer Öffentlichkeit auf sich, die der neuen musikalischen Gestaltung ein verständnisvolles Ohr lieh. Ernst Krenek galt bald aufgrund seiner sin- foniischen Kompositionen und Bühnenstücke („Die Zwillinge“, „Der Sprung über den Schafte“) u. a. als der kommende Mann eines musikalischen Expressionismus.

Von einer gemäßigten, mehr romantischen Seite zeigte sich Krenek anfangs der zwanziger Jahre mit „Das Leben des Orest“. Etwas zu unromantisch, fast kinohaft, rollt das Leben des berühmten Sängers der Antike ab; aber der stark rhythmisch betonte Antrieb des Musikalisch-Dramatischen läßt das Interesse nie erlahmen. Die Töne binden kunstvoll das, was im Text lose ist. Auch durch diese Oper bewies Ernst Krenek, daß er zu den Ur- sprünglichsten und Einfallsreichsten der jün- geren Generation gehört. 1924 erfolgte die entscheidende Wendung im Leben des Kom- ponisten: Nach einem erfolgreichen musikali-

schem Werdegang ging Krenek nun den Weg hin zum „Modernismus“, hin zur Zwölfton- musik. Wohl lebte Arnold Schönberg, der Schöpfer dieser neuartigen Musik, um diese Zeit nicht mehr in Wien, aber es wirkten dort seine bedeutendsten Schüler, Alban Berg und Anton von Webern. Unter dem Einfluß dieser Männer vertonte Ernst Krenek einige Ge- dichte des Wiener Satirikers Karl Kraus und bediente sich dabei erstmals der Gruppen von zwölf verschiedenen Tönen als Einheit für das Motiv. Außer bei Opern wandte Krenek nun den Zwölfton-Satz, den er sich erst nach jahrelangen Bemühungen ganz erarbeitet hatte, auf Sinfonien, Chöre und Werke der Kammermusik an.

Die Prager Uraufführung der Oper „Karl V.“ - ein Werk der geschichtlichen Schaffens- periode - blieb ohne wesentlichen Erfolg. Die Ungunst der zeitlichen Verhältnisse verhin- derte eine Weiterverbreitung der Oper, die vor einiger Zeit auch in Westdeutschland aufgeführt und beifällig aufgenommen wurde.

Das reichhaltige Werk des Komponisten, der seit Jahren in seiner Wahlheimat, den USA, lebt, weist bestimmte Höhepunkte auf, die zu- gleich Marksteine der Entwicklung seines Schaffens sind. Erwähnt seien das schwierige Chorwerk „Lamentatio Jeremiae Prophetae“ (Die Klage des Propheten Jeremia), das auf den lateinischen Text der Karwochen-Liturgie komponiert ist, ferner das 7. Quartett. In einem kürzlich erschienenen Buch „Selbstdar- stellung“ erklärt er auch mit der Feder ge- wandte Komponist, daß dieses Quartett ein Gleichgewicht von logischer Konstruktion und Elastizität, von Genauigkeit der Arbeit und Wärme des Ausdrucks enthalte, wie er es während seiner ganzen Laufbahn angestrebt habe.

Die Oper „Tarquin“, ein politisches Zeit- stück, wurde vor wenigen Tagen in Köln er- steins in Deutschland aufgeführt. Krenek

schrab 1940/41 unter dem Eindruck der neuen politischen Verhältnisse seiner öster- reichischen Heimat und schildert die Be- setzung eines freien Landes durch einen Dik- tator. Die Kritik nahm das Werk, das durch seine Zwiespältigkeit und die ungewohnte komplizierte Kompositionstechnik schwer ver- ständlich ist, nicht ohne Vorbehalt auf. Es wurde jedoch festgestellt, daß es ein „Inter- essantes“ Stück sei.

Für einen Künstler, der Bahnbrecher sein will, und vor dem noch viele Jahre frucht- baren Schaffens liegen mögen, bedeutet es schon viel, größere Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Ist erst einmal Interesse bei den Menschen geweckt, so haben es die nachfol- genden Werke nicht so schwer, an die Öffent- lichkeit zu gelangen. Der Wert und die Zeit- beständigkeit der Kompositionen Ernst Kren- eks werden sich zwar erst nach Jahren ze- gen, doch ist es keineswegs verfrüht, den Komponisten als einen der besten zeitgenös- sischen Musikschaffenden zu bezeichnen.

Wie vom Kranichsteiner Musikinstitut zu erfahren war, kommt Ernst Krenek in den nächsten Tagen nach Europa, um im Rahmen der „Internationalen Ferienwochen für neue Musik“, die in Darmstadt bis Ende August stattfinden, einige Kompositionskurse zu lei- ten. Am 20. August wird der Komponist in einer Matinee selbst zwei neue Klavierkonzerte erstmals spielen. An diesem Tag findet auch die deutsche Erstaufführung der vierten Sin- fonia Ernst Kreneks statt, die Professor Her- mann Scherchen (Zürich) dirigieren wird.

P. Stähle

seiner Hilfe ohne Wissen der Anwesenden ganz unauffällig Aufnahmen machen, so daß er sich für Polizei- und Reportagerwecke her- vorragend eignet.

Verbesserte Gleichrichterröhre. Eine ameri- kanische Radiofirma bringt eine Gleichrich- terröhre auf den Markt, die keinen besonde- ren Umformer benötigt, in Empfangsgeräten erwärmt sie sich in der gleichen Zeit wie andere Röhren, so daß in ihr nicht wie bei anderen Gleichrichterröhren gefährliche Volt- stärke auftreten. Ihre hohe Gleichstromlei- tung macht sie besonders für Autoempfänger geeignet.

Für eine systematische Rundfunkkritik? Der Allgemeine Radio- und Fernsehverband e.V. bemüht sich, meist in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen, eine systematische Rundfunkkritik seitens der Rundfunkhörer in Gestalt halbförmlicher Abendstunden mit nachfolgender Diskussion ins Leben zu rufen.

Südwestfunk bringt Krankengottesdienste. Als erster deutscher Sender überträgt der Südwestfunk künftig jeweils einmal im Monat einen eigenen Gottesdienst für die Kran- ken. Die Reihe dieser Sendungen wird am Mittwoch, den 23. August 1950, von 9.30 bis 10.00 Uhr durch einen katholischen Krankengottesdienst eingeleitet, der aus der Zister- zenserrinnenabtei in Baden-Lichtenhal über- tragen wird. Der erste evangelische Gottes- dienst dieser Art wird am 27. September 1950 aus dem Evangelischen Diakonissenhaus Frei- burg gesendet.

E. Fischer beim Straßburger Bachfest 1950. Als besonderes Ereignis innerhalb seiner Übertragungen von internationalen Musik- festiven dieses Jahres bringt der Südwestfunk am Sonntag, 27. August, 20.00 bis 21.30 Uhr, vom Straßburger Bachfest ein Konzert des Städtischen Orchesters Straßburg unter der Leitung des großen Schweizer Pianisten Edwin Fischer. Das Programm enthält nur Werke für Klavier und Kammerorchester von Johann Sebastian Bach. Edwin Fischer selbst spielt und dirigiert vom Flügel aus.

AUS DER BUNTEN WELT

Vulkane unter Eis

Vulkane unter Eis! Diese merkwürdigen Naturerscheinungen gibt es auf der Insel Island, in Alaska und auf dem Südpolkontinent. Auf der Erde kommen sonst — wie es auch dem Menschenverstand entspricht — Eismassen und Eisberge nur an den kalten Polargebietern vor. Doch Island, das ja zu deutsch vulkanische Kräfte, und ständig treten sie an den verschiedensten Punkten zutage, daß die Insel fast Feuerland heißen könnte.

Am Torfajökull, einem Gletscher, der im Verhältnis zu den sonstigen Eismassen Islands nur klein ist, befindet sich solch ein „Vulkan unter Eis“. Hier schiebt sich die Gletscherstirn quer über ein Tal, das überhaupt nur aus heißen Quellen besteht. Der ganze Boden dampft, und überall zwischen Schwefelgase und Heißwasserdämpfe aus der Erde. Das Wasser des schmalen Flusses, der sich auf dem Talboden entlangschlingt, ist 70 Grad heiß. Über dieses Wasser kam der Gletscher nicht hinüber. Ein phantastischer Anblick war es, wie das kleine unscheinbare Wasserkrüchlein die riesige Eismasse einfach zum Stillstand brachte und sie zwang, jede einzelne ihrer launigen kleinen Biegungen und Schiefen genau in zehn bis fünfzehn Meter hoher steiler Wand mitzumachen. Ab und zu aber umfließt die Eismasse eine Dampfquelle, und dann konnte man aus einem Loch im Eis die Schwefeldämpfe hoch in die Luft schießen sehen. Ein Vulkan unter dem Eis!

Wie anders aber sind die vulkanischen Kräfte im Vatnajökull. Er ist das größte Eismassiv, so lang wie die Strecke Berlin—Stet-

tin, so breit wie die Strecke von Berlin bis Magdeburg. Und etwa in der Mitte dieses Eises, das an Fläche doppelt so groß ist wie die gesamte Alpenverglaischerung, tobt ein Vulkan von geradezu phantastischen Ausmaßen. Die Ausbrüche kehren mit gewisser Regelmäßigkeit etwa alle zehn Jahre wieder, wobei die Rauchwolken mehr als 15 Kilometer hoch geschleudert werden. Es liegt kein Gebirg in der Nähe des Kraters, daher wurde auch noch niemand von den Ausbrüchen direkt betroffen, wenn auch bei den großen Eruptionen die Asche oft Hunderte von Kilometern weit getragen wird.

Der Vatnajökull ist kein Gletscher, den man bei schönem Wetter morgens besteigt und nach dem Mittagstrotz in einer idyllisch gelegenen Hütte wieder vor Abend verlassen kann. Unterkunftsbedingungen wie in den Alpen gibt es nicht. Das letzte Haus liegt vom Eisrand einen ganzen Tagessritt entfernt, und von diesem Eisrand muß man noch 70 Kilometer über das Eis marschieren, um den Krater zu erreichen. Drei Tage braucht man zu Pferde bis zum „letzten“ Gehöft Kalfafell, und der Bauer dieses Hofes bringt uns bis zum Gletscherabrand. Von da ab geht es zu Fuß weiter. Die Eisfront ist etwa 50 Meter hoch. Nur mit großer Mühe schaffen wir, als wir unsere Expedition dorthin ausführen, unser mehrere Zentner schweres Gepäck auf den Gletscher. In dem Spaltengewir hatten wir einmal einen ganzen Tag schwer zu arbeiten. Der Schrittschüler zeigte abends 38 000 Schritte an, das mochten rund 30 Kilometer sein, und in Luftlinie war die zurückgelegte Strecke nur drei Kilometer lang! Auf dem etwa 1500 Meter ü. M. hoch gelegenen Plateau des Inlandeises zeigten sich wenige Spalten, die Schwierigkeiten lagen hier in den klimatischen Verhältnissen. Auf der Rieseneisfläche tobten sich gelegentlich gewaltige Stürme aus. Zwei bis drei Tage dauern sie, und wenn sie's nicht zu arg treiben, kann man den Weg langsam mit dem Marschkompaß in der Hand fortsetzen. In Schneestößen oder Nebel ist ständige Kompaßkontrolle notwendig — alle hundert Meter etwa — da man stets im Kreise läuft!

Fünf Meter schob sich täglich der Eisrand vorwärts und verriegelte uns sämtliche Zufahrtsweg. 23 Kilometer im Umkreis des Kraters lag schwarze Bismutmasse, wir mußten unsere Schlitten stehen lassen und unser gesamtes Gepäck in den Rücksäcken weiter-schleppen. Aber da waren wir endlich am Kraterabrand. Vor uns lag ein Loch von etwa sieben Kilometern Länge und vier Kilometern Breite im Eis ausgeschmolzen, die Wände stiegen senkrecht und schrägweise 150 bis 200 Meter in die Tiefe. Stürzte ein Stück der Eiswand hinab, dann war es auf dem heißen Boden bald geschmolzen. Am Boden des Loches sah man die eigentlichen Ausbrüchsstellen. Aus mehreren kreisförmigen, wassergefüllten Kraterlöchern stiegen leichte weiße Dämpfe auf. Durch die Mitte des Kraters zog sich eine Hügelkette, die 30 Meter hoch sein mochte, anscheinend Aschenkegel, aus denen an verschiedenen Stellen gelbliche, überreichende Schwefeldämpfe in die Höhe schossen.

Und der nächste Morgen — unsere Einzeluntersuchungen, Filmaufnahmen usw. waren beendet — brachte Nebel, Schnee, Schneefallen, Schneesturm! Mit Mühe konnten wir einige geographische Notizen machen. Mit Ergänzungen, die wissenschaftlich noch viel zu wünschen übrigließen, mußten wir am Nachmittag den Rückweg antreten. Nichts, aber auch gar nichts war zu sehen, doch unser Marschkompaß führte uns immer wieder in Generalrichtung weiter. Zwar verfehlten wir

unsere Schlitten, aber wir kamen doch heil über das Inlandeis, tappten uns trotz der Schneedecke durch die breite Zone der Randspalten und trafen zur verabredeten Zeit mit dem Bauern Stefan von Kalfafell zusammen, der uns wieder den langentbehrten menschlichen Stiefeln zuführte.
Dr. E. H.

„Perwollon“ kloppt „Flohleier“

Eine Spinnerei in München-Gladbach tritt mit der Erfindung eines Mischgarnes: Woll plus Perlonfasern an die Öffentlichkeit, das unzerreißbar und leicht ist und für fast alle Zwecke verarbeitet werden kann. Aus dem Ausland treffen täglich Anfragen und Bestellungen für „Perwollon“ ein, mit dessen Bekleiden sich unser Bild-Arbeiter unterzieht.

Strümpfe ohne Laufmaschinen? Welche Frau träumt nicht von ihnen! Kaum hat sie ein neues Paar gekauft, zum Theaterbesuch oder Ball angezogen, beginnt zum ungeliebten Zeitpunkt eine Masche unaufhörlich abwärts zu rennen. Es folgt ein wütender Blick auf die verriessene Pracht und ein unmißverständlicher Fluch auf alle Strümpffabrikanten. Die Freude an der Geselligkeit und das Geld für die „Flohleier“-Strümpfe sind hin. — Unzerreißbare Kinderstrümpfe? Ein Wunsch, den jede Mutter abends inständig erfüllt wissen möchte, wenn sie sich die Strümpfe ihrer Kinder vornimmt, faustgroße Löcher in ihnen entdeckt und mit dem Stopfen beginnt.

Erfolgreiches Tanzen mit Strümpfen

Beides soll jetzt und zwar im kommenden Winter schon Wirklichkeit werden. Nach jahrelangen Versuchen gelang es der Spinnerei Paul Busch in München-Gladbach, ein Mischgarn herauszubringen, das zu 70 Prozent aus feinstem Merinowolle und zu 30 Prozent aus Perlonfasern, dem deutschen Nylon, besteht. Durch die Beimischung von Perlon erhält die Wolle eine so hohe Reißfestigkeit, die sich einmal zwei kräftigen Männern gelang, einen aus diesem Garn gewirkten Strumpf auseinanderzureißen. Innerhalb kürzester Zeit aber hatte der stark geübte Strumpf seine normale Form wieder gewonnen, und man konnte ihm das eben überstandene Experiment nicht ansehen.

Kinderstrümpfe, die zu Versuchszwecken kinderreichen Familien gegeben wurden, weisen nach halbjähriger Benutzung heute noch keine Beschädigungen auf außer einem Loch, das sich ein Kind an einem Nagel im Schuh rief. Dünne Damenstrümpfe aus „Perwollon“, wie das neue Garn getauft wurde, haben nicht mehr die Neigung zum „Laufen“. Dabei ist das Gewicht erstaunlich leicht: Ein dreiviertel langer Strumpf wiegt je nach Stärke 25 bis 40 Gramm.

In Kürze „Perwollon“-Strickgarn

Die Mischung von Woll mit Perlonfasern ist eine notwendige Entwicklung, die schon seit Jahren im In- und Ausland, vor allem in Amerika, experimentiert wurde. Für eine Realisierung dieser Pläne fehlten hauptsächlich die technischen Voraussetzungen für das Spinnen solcher Mischgarns. Daß es nun einer deutschen Firma gelang, das Versuchsstadium zu verlassen und mit der Massenproduktion zu beginnen, bedeutet nicht nur für die Textilwirtschaft und für den Export einen Schritt nach vorne, sondern wird schon bald den Frauen und Müttern eine wesentliche Erleichterung und auf die Dauer gesehen ein sparsameres Wirtschaften bringen. Die Preise werden nicht sehr viel höher als bei den Wollgarnen oder der Wollbekleidung liegen. In Kürze wird auch „Perwollon“-Strickgarn in allen Farben zu kaufen sein. Die darin enthaltene Wolle wird aber infolgedessen Reißfestigkeit nicht durch das Perlon beeinträchtigt.

Für die ungeheuren Möglichkeiten, die diese Erfindung in sich birgt, zeugen die seit einigen



(11314) opa

In Mölln eulenspiegelt es

In Mölln, der lauenburgischen Stadt, in der Eulenspiegel gestorben sein soll, fand ein Eulenspiegel-Festspiel statt. Unter der Regie von Erfurth spielte das Ensemble der Städtischen Bühnen Düsseldorf ein von Wolf von Niebelschütz geschriebenes Stück. Unser Bild zeigt Günther Lüders als Eulenspiegel und Emmy Grätz als Tilks Mutter.

Wochen täglich eintreffenden Bestellungen und Anfragen aus allen Ländern der Erde. Das Ausland, vor allem Südamerika, ist in einem Maße an „Perwollon“ interessiert, wie bei kaum einem anderen deutschen Textilzeugnis. Der Spinnerei Busch sind selbstverständlich zunächst Produktionsgrenzen gesetzt. Die Betriebsleitung hofft aber, schon jetzt monatlich Mischgarn für 30 000 Paar Strümpfe herstellen zu können. Darüber hinaus eignet sich aber „Perwollon“ sehr gut für die Verarbeitung zu Polohemden, Herrensocken, Bodenzüge und vor allem warmer, aber dünner Unterwäsche. Es ist nicht denkbar, das schon zu Weihnachten „Perwollon“ zum gleichen Zauberwort geworden ist, wie vor Jahren „Nylon“.

Fischernetze aus „Perlongarn“

Damit ist der Ehrgeiz der Chemiker und Textilfachleute aus München-Gladbach aber noch keineswegs befriedigt. Sie wollen demnächst Perlon noch mit Baumwolle und Zellwolle „kreuzen“ und planen, ein Perlongarn herauszubringen, das sich besonders für die Herstellung von Fischernetzen, technischen Gurten und Schnurriemen eignen soll. Im Gegensatz zu der bisher bekannten Perlonseide, die man nicht kneten konnte. Mit Perlongarn geknäpfte Fischernetze sollen haltbarer sein und größere Fangergebnisse versprechen, da das Kunstgarn wesentlich dünner als der bisher verwendete Hanf ist. So verspricht auch das Perlongarn eine große Zukunft zu haben. Der Technik und der Wirtschaft wird mit diesen Erfindungen geholfen... aber auch den Männern, die sich künftig nicht mehr über dauerstopfende Frauen zu beklagen brauchen.



(11314) opa

Ausstellung Lüneer Teppiche

Aus Anlaß des Bachjahres wird im Kloster Lüne eine Ausstellung eröffnet, in der neun der berühmten Teppiche des 1472 gegründeten Klosters mit biblischen Motiven gezeigt werden. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem bandförmigen „Bartholomäus-Teppich“, der 1492 entstand und Szenen aus dem Martyrium des Schutzheiligen des Klosters Lüne darstellt.

Deutschlands „Hitzepole“

Höchstleistungen der deutschen Sonne: 48 Grad im Schatten

Der diesjährige Sommer zeigt eine vorwiegend ozeanische Prägung, indem mit Winden westlicher oder südlicher Herkunft verhältnismäßig hohe Prozentsätze feuchter Luft beige-mischt werden. Feuchte Luft hat die Eigenschaft, durch die sog. Schwüle eine größere Wärme vorzutauschen, als sie in Wirklichkeit besteht. Wenn dann die Temperaturen, wie es in den letzten Wochen auch bei uns wiederholt der Fall war, sich 30 Grad im Schatten nähern oder übersteigen, so haben wir das Gefühl, es sei ungewöhnlich warm, ja, noch tiefer so warm gewesen. Diese Täuschung wird wie gesagt durch die feuchte Schwüle, die „Treibhausluft“ erzeugt.

Nach den Meldungen der deutschen Wetterämter wurden im bisherigen Sommer, der ziemlich warm begonnen hat, als Höchstwerte 33 bis 35 Grad im Schatten gemessen, ausschließlich in Südwest- und Westdeutschland. In Küstennähe Norddeutschlands sind dagegen bisher kaum mehr als 30 Grad erreicht worden, ebenso ist es in den Mittelgebirgszonen Niedersachsens, Hessens und Bayerns noch nicht wesentlich wärmer als 30 Grad gewesen, abgesehen von einzelnen abgeschlossenen Tallagen. — Die eigentlichen Hitze rekorde in Deutschland liegen wesentlich höher und pendeln zwischen 38,5 bis 39,9 Grad im Schatten. Sie wurden an folgenden Plätzen gemessen: 39,9 Grad am 23. Juli 1911 in Jena, 39,8 Grad am 18. August 1892 in Amberg, 39,4 Grad am 28. Juli 1921 in Karlsruhe, 39,3 Grad am 26. Juli 1911 in Landsbut (Bayern) und 38,9 Grad am 19. August in Grünberg und Liegnitz in Schlesien. Nahe an diese absoluten Höchstwerte heran kamen noch Stuttgart mit 38,8 Grad am 28. Juli 1921 und Düsseldorf mit 38,7 Grad am 24. August 1944. Die deutschen Küstengebiete (Bremen, Oldenburg, Hamburg, Kiel) haben es noch nicht über 35 Grad gebracht. — Der heiße Sommer 1947 hat zwar hier und da örtliche Hitze rekorde gebrochen, aber nicht die obigen absoluten

Höchstwerte. Der Sommer 1947 zeichnete sich mehr durch Dauerwärme als durch absolute Extremwärme aus.

Landschaften in Deutschland, die sich gern zu „Hitzepolen“ im Sommer entwickeln, sind das gesamte Rheingebiet mit einem Schwerpunkt zwischen Worms—Mainz—Koblenz. Ausläufer dieser Hitzezone greifen bis zum Niederrhein (Düsseldorf) und zum mittleren Main (Würzburg). Weitere Hitzepole sind im östlichen Thüringen und an der mittleren Saale, in Schlesien als Ausläufer südrussischer Hitzezonen und im Donaugebiet Ostbayerns durch Ausläufer von Balkan-Hitzezonen. Die übrigen Hitzepole Deutschlands werden von nordafrikanischer, spanischer und südfranzösischer Heißluft in Verbindung mit der Sonnenstrahlung erzeugt. In den Voralpen bedingt der Sommerföhn oft extrem hohe Werte in den Tallagen, eine gleiche Erscheinung verursacht der Schwarzwaldföhn im Raum von Karlsruhe bis nach Heidelberg und Mannheim. Kleinere Hitzebecken bilden sich oft in der münterländischen Bucht (Münster und Gütersloh) aus, ferner im süddeutschen Raum Göttingen. Nördlich des Teutoburger Waldes und des Harzes sind die Wärmegrade über 33 bis 35 Grad im Schatten infolge der Nähe der See kaum zu erwarten. Daher sind die dortigen Bäder für hitzeempfindliche Konstitutionen besonders geeignet.

In normalen Sommern bewegen sich die absoluten Höchsttemperaturen zwischen 30 bis 34, höchstens 36 Grad im Schatten. Der Zeitpunkt der höchsten Wärme fällt meistens in die zweite Maihälfte oder in den Juni. Der Juli bringt zwar meistens die höchste Tagesdurchschnittswärme, aber seltener absolute Hitze rekorde, diese sind eher in der ersten Augusthälfte wieder zu erwarten. Die Ansicht, daß die Hundstage (24. Juli bis 24. August) die höchsten Sommertemperaturen brächten, tritt laut Statistik so selten ein, daß man sich darauf nicht festlegen soll, am meisten Berechtigung hat der Glaube an die Hundstage noch in Südwestdeutschland.

A. Lammert

Radar oder Floffenmenfch

Alle Welt berichtet von Dr. Hans Haß, dem wagemutigen Flossenschwimmer. Seine Aufnahmen von Meeresungeheuern, Klippen und Korallenriffen, vergessenen, vor Jahrzehnten gesunkenen Schiffswracks mit sagenhaften Schätzen haben überall Aufsehen erregt. Schon oft befand sich der Forscher auf seinen Unterwasserexpeditionen, wo er seinen Körper den Bestien der Ozeane und Meere ungeschützt darbot, in Lebensgefahr. Seine Erlebnisse sind einmalig, wie seine Fotografien von Haken, Riesenrochen und Meeres-schönheiten bisher unerreicht sind.

Den Menschen geht es jedoch darum, zu wissen, was sich in den tiefsten Regionen der Weltmeere abspielt. Dorthin, wo das Sonnenlicht seine Kraft verliert, wo ein Dämmerleben herrscht und weiter unten die ewige Nacht ozeanischer Tiefe unbekanntes schemenhaftes Leben einhüllt, kann kein Mensch mit der bloßen Kraft und dem Willen seines Körpers als Flossenschwimmer vordringen. Die größten Tiefen konnten selbst von bekannten Wissenschaftlern wie Professor Piccard und Dr. Barton nicht erreicht werden. Der Wasserdruk wird dort so groß, daß er die raffiniertesten Tauchkugeln zerquetscht. 6000 Meter Meerestiefe bedeutet bei weitem nicht überall den Meeresgrund. Experimente, bis zu 6000 Meter vorzudringen, sind bisher unbemannten Tauchgeräten geglückt. Daß Menschen diese Tiefe einst sehen werden, ist ebenfalls nicht ausgeschlossen. Piccard und Barton haben die 6000-Meter-Etappe fast bewältigt. Die Schaffung eines sicheren Druckkörpers für mehr als 6000 Meter Unterwasserforschung ist jedoch schwierig, und die Entwicklung langwierig.

Um schneller zum Ziele zu kommen, sagte sich der argentinische Diplomat Ing. Marcell, müßte eine Möglichkeit bestehen, die Erfahrung der Radarortung der Fotografie nutzbar zu machen. Wie heute das Fernsehen im Ausland bereits zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist, soll nun das Gebiet der Fernfotografie entwickelt werden. Bei allen

Möglichkeiten, die sich hier bieten, ist in erster Linie an die Entwicklung eines Radartiefseefoto-Gerätes gedacht. Gelingt die Konstruktion dieses Apparates, wird zwar kein Mensch persönlich von seinen Eindrücken berichten können. Dafür werden aber umfangreiche Aufnahmen des Tiefseereiches stille Zeugen nie geschauten Lebens und vielleicht versunkener Weltreiche sein.

Das Radarfoto ist eine bewulte Verbindung von Ortung durch Radar und Fotografie. Marcell behauptet, seine Pläne seien bereits vollständig und in nächster Zeit werde mit der allerdings sehr kostspieligen Herstellung des neuartigen Fotoapparats begonnen werden können. Die technische Einrichtung wird von einer etwa einem Meter starken 10 Meter Radius umfassenden Bleischeibe aufgenommen werden. Der Mittelpunkt ist als „Auge“ auszubauen. Radargeräte und Fotoapparat sind voneinander getrennt. Ersteres bleibt an Bord des Versuchsschiffes und ist über ein starkes Bleirohr mit der Scheibe verbunden, die in die Tiefe gelassen wird. Der Fotoapparat selbst nimmt in der kompakten Bleimasse nur einen kleinen Raum ein und ist sehr geschützt.

Sobald das Radargerät auf dem Schiff in Verbindung mit dem im Meer befindlichen Aufnahmekontakt in Richtung des Auges bestimmte Widerstände ortet, kann „geknappt“ werden. Marcell will jedoch gleich zum Film übergehen, um Fehl- oder Teilaufnahmen zu vermeiden.

Eine zweite Konstruktionsmöglichkeit bietet sich durch das Tiefseefernrohr: Eine optische Folge von Linsen in einem gliedartigen zusammengesetzten Bleirohr mit Ausblick über das Auge der Bleischeibe könnte vom Schiff eine Betrachtung beliebig tiefer Meerestiefen gestatten. Hierbei spielt allerdings der Druck wieder eine größere Rolle, denn für eine elektrische Verbindung zwischen Radargerät und Fotoapparat ist in einem Bleirohr nicht soviel Hohlraum nötig wie für ein Linsensystem. Dennoch soll der Unterschied erheblich sein. Paul von Jantzkon

Aus der Stadt Ettlingen

Saure Gurken gefällig?

Wissen Sie was das ist: „Saure-Gurken-Zeit“? Der Lale denkt nun sofort an die länglichen, grünen, saftigen und erfrischenden Gemüse...

Motorisierte Marktstände

Schon in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag kamen einige der Aussteller zum Jakobmarkt in Ettlingen an und schlugen ihre Stände auf...

Motorradrennen auf dem Drahtseil

Wie wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, wird die Artisten-truppe Traber am Samstag und am Sonntag ein Gastspiel in Ettlingen geben...

Mit Josef Sainers „Passion“ eröffneten die Volksschauspiele Oetigheim die Spielzeit 1950. Die zweite Erstaufführung lag in der geistigen Linie der Passion mit Franz Werfels „Paulus unter den Juden“.

Der Zuschauer mag vielleicht ein Gefühl der Scham empfinden, wenn er das Geschehen vor sich abrollen sieht, die Schwächen des jüdischen Volkes betrachtet u. an die Auswirkungen des Antisemitismus während der letzten Jahre zurückdenkt...

Die Meinung des Lesers:

Berechtigte Wünsche

Sehr geehrter Herr Gemeinderat Lichtenberger!

In Ihrer Erwiderung vom vergangenen Samstag in der „EZ“ auf die Proteste gegen die Badezeitabstimmung erheben Sie öfters Vorwürfe, doch liest man sehr wenig von dem, um was es überhaupt geht.

Was ist denn überhaupt der Zankapfel?

Es geht nicht, wie Sie es darzustellen versuchen, um die Abschaffung des Gemeinschaftsbades, sondern es wurde doch lediglich der Antrag gestellt, in der Woche einen Nachmittag mit getrennten Badezeiten für Männer und Frauen wieder einzuführen...

Um das geht es, nicht um einen Angriff auf das gemeinsame Baden, wie Sie es behaupten. Doch von diesem wirklichen Sachverhalt findet man in Ihren Zeilen keine Silbe.

Man hatte angenommen, daß die öffentlichen Einrichtungen so gestaltet werden sollen, daß sie ihrem Zweck und dem Wunsch der Bevölkerung entsprechen. Tun sie das nicht mehr und sind Wünsche um entsprechende Änderungen vorhanden...

Das ist der Grund, weshalb wir mit Ihrer Entscheidung nicht einverstanden sein können und gegen eine solche Abstimmung Protest erheben. Es ist nicht so, daß wir mit dem Ergebnis des Gemeinderats zufrieden sein müssen...

ohne Fangnetz, ein Zeichen der großen Leistung, die sie sich in jahrzehntelanger Arbeit erworben haben.

Die Artisten werden in keine Unfall- oder Lebensversicherung aufgenommen, das das Risiko ist den Versicherungsgesellschaften zu groß, das sie damit tragen müßten.

Die Schau wird am Samstag um 20 Uhr und am Sonntag um 15 und 20 Uhr auf dem Ettlinger Kirchenplatz gezeigt.

Vom Friedensgericht

Die Friedensrichter der Stadt Ettlingen hatten am Donnerstagabend wieder einen ganzen Berg von Akten zu behandeln und in der öffentlichen Sitzung die erschienenen Prozeßparteien zu hören...

Bruderkrieg zu stürzen. Soweit treiben wir es wohl nicht. Aber nochmals: wir sind nicht zufrieden mit Ihrer Abstimmung — und deshalb beschuldigen Sie uns, wir würden versuchen, andere ihre Meinung zu verübeln...

Herr Lichtenberger! Prüfen Sie doch bitte Ihre Entscheidung in der Badezeitangelegenheit, dann glaube ich, daß Sie mit Ihren Vorwürfen etwas vorsichtiger sein müßten...

Der starke Mann

der der SPD Furcht einflößen möchte, bin ich nicht. Mir liegt auch fern, meinen Ausführungen Befehls- oder kommandoähnliche Untertöne beizumischen. Diese Kombinationen können Sie sich erübrigen...

Doch zurück zur Badeangelegenheit. Sie mögen vielleicht in einer weiteren Veröffentlichung versuchen, die Sache doch in ein ganz anderes Licht zu rücken. Doch eines bleibt trotzdem: Ihre Entscheidung und Ihre Ablehnung hat einen Teil der Bevölkerung um ihr Recht gebracht...

Instandsetzung konnte sich der Handwerker nicht mit der Hauseigentümerin und der Hauptmieterin einigen, weil diese die Untermieter als zahlungspflichtig ansehen. Auch dieser Fall muß daher nochmals verhandelt werden...

„Giganten“ nur einmal durch Ettlingen Entgegen dem ursprünglichen Streckenplan wird Ettlingen von den 90 Deutschlandfahrern nur einmal durchfahren...

Die 8. Etappe am Sonntag führt von Durbach nicht über Ettlingen, sondern durch Karlsruhe, Forchheim, Durmersheim nach Rastatt und durch den Südschwarzwald nach Waldshut. Auch am heutigen Freitag sind die Rennfahrer schon einmal in Karlsruhe zu sehen...

Interessant ist das Streben des Judentums zum Nationalismus, der in aller Welt die israelitischen Gemeinden zusammenhält, gleichzeitig aber auch gegen dieses System eine Abwehr der anderen Völker entfacht...

Werfel-Drama in Oetigheim

Überzeugendes Schauspiel verbindet Laien und Berufsspieler

Nach seiner Damaskusreise kehrt Paulus-Saulus nach Jerusalem zurück, im Innersten gewandelt durch Gottes Kraft. Der Heide ist überzeugter Christ geworden, überzeugter selbst als Jakobus und Simon Paulus, die Jünger Jesu...

Daneben spielt die Auseinandersetzung Rom-Jerusalem sehr stark in das Geschehen ein. Blinder Nationalismus der jüdischen Zelotenpartei wendet sich mit Gewalt gegen die römische Besatzung, wider den Willen

der jüdischen Geistlichkeit, die jedoch auch die Befreiung vom römischen Joch sucht. Als römischer Landpfleger Marullus verdient das Spiel Christian Lennbachs ganz besondere Beachtung, Aalglat, immer die Macht des Wortes auf seiner Seite, gibt es für ihn nur die Göttlichkeit und die Macht seines Cäsars...

Interessant ist das Streben des Judentums zum Nationalismus, der in aller Welt die israelitischen Gemeinden zusammenhält, gleichzeitig aber auch gegen dieses System eine Abwehr der anderen Völker entfacht, der sich bis in unsere Tage erhalten hat und seine extremste Auswirkung im Antisemitismus gefunden hat...

Alexander Ponto, dessen erfolgreiche Inszenierung bei den Zuschauern große Begei-

Die Einwohnerschaft von Ettlingen wird gebeten, die Rennstrecke am Samstagpötnachmittag freizuhalten und Hunde an der Leine zu führen, damit die Rennfahrer und ihre Begleiter nicht gestört werden.

Freiwillig in den Tod

Am 17. Aug. gegen 20 Uhr hat ein 81-jähriger Mann seinem Leben durch Erhängen ein jähes Ende bereitet.

Zur Einzelbeleuchtung nach Wildbad

fährt am Samstag, 19. Aug., ein Omnibus. Abfahrt beim Albtalbahnhof Ettlingen-Stadt um 18.30 Uhr. Fahrpreis 3.— DM. Karten bei Druckerei Graf, Schöllbronner Str. 3.

Verbands-Nachrichten

Parkfest der „Freundschaft“

Wir verweisen auf das am Sonntag in der Walthalden stattfindende Parkfest, wozu die ganze Bevölkerung freundlich eingeladen ist.

Schwarzwalddverein, Untergruppe Ettlagen Tageswanderung: Hilpertsau, Reichental, Orgelfelsen, Rockertkopf, Gernsbach. Marschzeit etwa 5 1/2 Stunden. Rucksackverpflegung. Teilnehmer die im Wanderheim (Orgelfelsen) übernachten, fahren am Samstag, 19. Aug., um 17.40 Uhr am Bahnhof West ab...

Schulkameradinnen und Schulkameraden des Jahrgangs 1919/20 treffen sich am Samstag, 19. Aug., um 20 Uhr im Gasthaus zum „Lämm“ zur Besprechung für die 30er-Fester.

Aus dem Albgau

Burbach

Burbach. Zwecks Förderung des kulturellen Lebens in der Gemeinde haben sich der hiesige Kirchenchor und der Musikverein „Harmonie“ zusammengesetzt, um am kommenden Sonntag, 20. Aug., ein Volks- und Kinderfest abzuhalten. In dem Festzug sollen verschiedene Märsche, Berufsgruppen usw. durch Schulkinder dargestellt werden...

Reichenbach meldet

Reichenbach rüstet zum Turnfest Das Turnfest des Turn- und Sportvereins Reichenbach beginnt Samstagabend mit dem Leichtathletikmeisterschaften der Schüler, dem sich ein Fußballspiel Reichenbach-Etzenrot anschließt. Nach dem allgemeinen Kirchgang beginnen am Sonntagmorgen 8.30 Uhr die Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik...

sterung hervorrief, hat die schwierige Darstellung der Gestalt des Paulus glänzend gemeistert. Mit dem Stück hat das Oetigheimer Laienspiel seine ausgezeichnete Kunst in den besten Eindrücken bei den Besuchern zurückgelassen. Auch Friedrich Prüter als Hoher Priester zeigte vollendetes Können. Er steht zwischen seiner Religion und der Liebe zu seinem Kind, das den Aufstand der Zeloten organisiert und damit seinen Vater an den Rand der Verzweiflung bringt...

Als Mittelpunkt des Spiels erscheint die Gestalt des Apostels. Er kämpft gegen den Glauben des erstarrten Wortes für Gott und weist damit den Weg auch uns, die wir nicht nur die Starrheit des Alten vor uns haben sollten, sondern den Geist der Zeit und damit Gottes Geist finden wollen.

Die Volksschauspiele Oetigheim zeigen bis Ende September jeweils sonntags am Nachmittag „Die Passion“ und am Abend „Paulus unter den Juden“. Den Kartenvorverkauf für Ettlingen hat Buchbinderei Schneider, Albtstraße 31, übernommen.

„Es war ein Mensch“ uraufgeführt. Der von Curt Ortel im Auftrag des Hilfswerks der Evangelischen Kirche in Deutschland gedrehte Film „Es war ein Mensch...“ wurde anlässlich des Bundestreffens der Heimatvertriebenen in Stuttgart uraufgeführt.

Sportnachrichten der EZ

Vergleichs-Schwimmkämpfe in Rastatt
Die Schwimmvereine von Ettlingen, Rastatt, Gaggenau und Durlach beteiligen sich an den Vergleichsschwimmkämpfen am Sonntag, 20. Aug., in Rastatt.

Boxkampf Ettlingen-Offenburg
Noch einmal sei auf die erste Boxsportveranstaltung des im April gegründeten Boxsportvereins Ettlingen am Samstag 20 Uhr in der Markthalle hingewiesen.

Im Fußball wieder um Punkte
Am 19./20. August Start in Süd und Nord
Eine Prognose für den ersten Spieldag ist schwer. Es ist noch nicht zu übersehen, wie die Mannschaften der Sommerpause überstanden und wie weit neue Kräfte in den Mannschaften eingefunden haben.

SV Waldhof - VfB Stuttgart (19:8)
SV Darmstadt - VfR Mannheim
VfB Mühlburg - FSV Frankfurt

Der Deutsche Meister VfB Stuttgart erhält einen harten Brocken vorgesetzt. Es ist dabei nicht ausgeschlossen, daß in dem bereits am Samstag in Ludwigshafen stattfindenden Treffen eine kleine Überraschung fällt wird.

Neue 2. Liga
Mit besonderem Interesse wird dem Start der neu formierten 2. Liga entgegengesehen. Es spielen:
Stuttgarter Kickers - KSV Hessen Kassel
Freiburger FC - ASV Cham

West und Südwest privat
In zahlreichen Freundschaftsspielen bereiten sich west- und südwestdeutsche Vereine auf den bevorstehenden Punktekampf am 27. August vor. Es spielen unter anderem:
1. FC Kaiserslautern - Wacker Wien
1. FC Köln - Austria Wien

Aufstiegsispiele zur Oberliga Südwest
SC Zweibrücken - SC Konz
Spfr. Herdorf - SC 07 Bad Neuenahr
Tura Ludwigshafen - Bad Kreuznach

Deutschlands größtes Nachkriegsrennen auf dem Nürburgring

Über 100 Nennungen zum „13. Großen Preis von Deutschland“ - Nur Spitzefahrer am Start - Alle Wagenmarken vertreten

Insgesamt 109 Nennungen lagen beim Nennungs-schluß zum 13. „Großen Preis von Deutschland“ vor, der am 20. August auf dem Nürburgring ausgetragen wird.

Ausländische Klassefahrer
Mit dem Franzosen Chiron und dem für Österreich startenden Hans Stuck befinden sich zwei Rennfahrer unter den Startern, die bereits in der Siegerliste des „Grand Prix“ verzeichnet sind.

Deutsche Elite am Start
Deutschland hat folgendes Aufgebot zur Stelle: für Brauchitsch und Reiß auf AFM, Lang, Kling und Ulmen auf Veritas-Meteor, Goman und Hecks auf AFM, sowie Krakau und Bossong auf BMW.

Im Feld der Sportwagen treten 30 deutsche Fahrer gegen 16 Ausländer an. Die Schweiz hat vier Crosmobile gemeldet, deren Fahrer noch nicht feststehen.

Das „nationale Rennen nach der Formel III“ steht die gesamte Elite der deutschen Kleinstrennwagenfahrer am Start. Monopolella, LTE-Brilliant und Scampolo dürften die schärfsten Konkurrenten der Auslandsfabrikate Cooper, Tarpon und Deutsch-Bonnet sein.

3000 Mal durch die Kurven
Wenn die Rennwagen der Formel II (2000 ccm ohne Kompressor) 16 Runden - 363 km auf der 22,810 km langen Nordschleife am 20. August drehen, dann werden größte Anforderungen hinsichtlich Beschleunigung- und Bremsvermögen, Ausdauer, Spitzengeschwindigkeit und Straßenlage an sie gestellt.

Anläßlich des „Großen Preises von Deutschland“ auf dem Nürburgring hat der Automobilclub von Deutschland (ADVD) eine „Zielfahrt für alle“ zum Nürburgring ausgeschrieben, an der über 300 deutsche und ausländische Automobilisten teilnehmen.

150 000 Mark Startgelder
Die Bedeutung eines erfolgreichen Verlaufes des Rennens um den Großen Preis von Deutschland ist unbestritten. Das Rennen hat vor allem für die deutsche Wirtschaft und für die Industrie seinen besonderen Wert.

sichen Prüfstraße für Maschine und Fahrer ihr Können zu beweisen. Man kann also erwarten, daß am 20. August auf dem Nürburgring ein Rennen in Szene gehen wird, das den vorangegangenen in nichts nachsteht.

Deutsche Mehrkampft- und Juniorenmeisterschaften

Für die am 19. und 20. August in Kassel stattfindenden deutschen Mehrkampft- und Juniorenmeisterschaften liegen mehr als 300 Meldungen vor.

Für den Männer-Zehn- und -Fünfkampf sind über 30 und für den Frauen-Fünfkampf 15 Meldungen eingegangen, darunter die der beiden Favoriten im Zehnkampf, Luther (1890 München) und Hipp (Balingen).

Die Giganten fahren durch den Südwesen
Ein Ereignis von gesamtdeutscher Bedeutung wickelt sich in dieser Woche um einem großen Teil in der französischen Besatzungszone ab. Die „Giganten der Landstraße“ treffen am 17. August auf der 5. Etappe der Deutschlandfahrt von Gießen kommend in Rheinland-Pfalz ein.

Ein Deutscher im „Weißen Trikot“

Nach dem Ruhetag in Gießen, wo Ronconi-Italien und Bautz aus dem Rennen schieden, starteten noch 33 Fahrer zur fünften Etappe Gießen - Zweibrücken über 248 Kilometer.

Nach einer Gedenkmminute für den verstorbenen Direktor der Patria-Werke, Solingen, Hans A. May, zu dessen Begräbnis Erich Beutz abreiste, begann die Fahrt pünktlich um 10.15 Uhr.

Der Spitzenreiter im „Weißen Trikot“ Schild-Chemnitz (Bauer) lag stets in der Spitze und bewachte alle diejenigen, die ihm in der Gesamtwertung gefährlich werden könnten.

Etappensteiger der 248,5 Kilometer langen fünften Etappe von Gießen nach Zweibrücken wurde Keteleer, Belgien, (Bauer) in 7:07:30 Stunden vor 2. Rudi Theissen, Hannover (Dürkopp) gleiche Zeit; 3. Heinz Zoll, Magdeburg (Dürkopp) 7:07:58; 4. Karl Weimer, Stuttgart, (Bauer) gleiche Zeit; 5. Heinz Müller, Schweningen (Bauer) gleiche Zeit; 6. Corpellenaers, Holland, (Patria) gleiche Zeit; 7. Roger de Smeuse, Frankreich, (Heidemann) gleiche Zeit; 8. Roger de Corte, Belgien, (Dürkopp) gleiche Zeit; 9. Jakob Scherck, Schwetz, (Rabeneido) gleiche Zeit.

hopp) gleiche Zeit; 9. Jakob Scherck, Schwetz, (Rabeneido) gleiche Zeit.

Conny Rux gegen „Tiger“ Jones Franken

Wenn Rux siegt, boxt er gegen Walcott

Als Conny Rux und sein Manager Müller den Kampfvertrag mit dem amerikanischen „Killer“ Jones unterschrieben, da fehlte es nicht an Vorwürfen. Wie kann, so fragten die Skeptiker, ein so hoffnungsvoller Boxer wie Rux einen Mann annehmen, der schwerer, größer und mit einer überlegenen Reichweite ausgestattet ist?

Im Rahmenprogramm kommen auch zwei Franzosen zum Zuge. Begegt boxt gegen Hecht und Caulet gegen Demke, Stonewall Jackson mißt sich mit Teichmann.

Silberlorbeer für Versehrtenmeister

Der beste Athlet der ersten deutschen Versehrtensportmeisterschaften, die am Samstag und Sonntag in Stuttgart-Puechbach ausgetragen werden, erhält das vom Bundespräsident gestiftete silberne Lorbeerblatt.

Bundesarbeitsminister Storch hat dem Deutschen Versehrtensportverband mitgeteilt, daß er den ersten deutschen Versehrtenmeisterschaften beiwohnen wird.

Deutschlands Schwimmer führen

Deutschlands Schwimm-Expedition konnte nach dem ersten Tage des „Kleinen Schwimmländerkampfes“ gegen Italien am Mittwochabend mit 16:6 Punkten in Führung gehen. Im Kunstspringen der Herren (3 m) siegte der Deutsche Meister Aderholt (Gronau) vor Joachim Walther (Braunschweig).

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken

Nachtdienst vom 19. 8. - 20. 8. Stadt-Apothek
Sonntagsdienst am 20. 8. Stadt-Apothek
Dienstzeiten der Apotheken: 1/2 9 - 12 1/2 Uhr
1/2 3 - 6 Uhr

Wettervorhersage

Am Freitag überwiegend stark bewölkt und zeitweise Regen, zum Teil gewittriger Art. Am Samstag etwas freundlicher. Nur noch örtliche Schauer. Höchsttemperaturen zwischen 16 und 20 Grad. Tiefsttemperaturen zwischen 11 und 14 Grad. Schwache bis mäßige Winde zwischen Südwest und West.

Barometerstand: Veränderlich
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 14° über 0
Wasserwärme der Badeanstalt 19 Grad

Table with exchange rates for various currencies: Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoucen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Advertisement for Frau Luise Finkler, geb. Kuhn, located at Ledierstraße 1, Ettlingen. Text describes her as a widow and lists her contact information.

Advertisement for Boxsportverein Ettlingen, announcing a team fight against Offenburg on Saturday, August 20th at 8 PM in the market square.

Advertisement for Kirchen-Anzeigen (Church Announcements) for the Herr-Jesu-Kirche. Lists services for August 20th, 21st, 22nd, 23rd, 24th, and 25th.

Advertisement for Rundfunk-Geräte (Radio Equipment) by Anselment. Promotes high-quality, affordable radio sets and offers a 10% discount for cash payments.

Advertisement titled 'Bitte' (Please) asking readers to consider their insertions when shopping.

Advertisement for 'Entlaufen' (Lost) items, including a black and white cat and a bicycle, with contact information for the finder.

Sportnachrichten der EZ

Deutsche Polizeimeisterschaften der Leichtathletik

Jacke sprang mit 1,94 m Jahresbestleistung
Die herausragende Leistung der deutschen Polizeimeisterschaften im Frankfurter Stadion, die mit 25 000 Zuschauern einen guten Beisatz aufwies, war der Hochsprung des Kölner Nacke, der mit 1,94 m eine neue deutsche Jahresbestleistung aufstellte. Nach seinem Sieg bei den „Deutschen“ holte sich der Osnabrücker Zepernick mit 15,4 Sek. nun auch den Titel eines Deutschen Polizeimeisters über 110-m-Hürden. Über 200 m siegte Trimpl (Fürstentfeldbruck) in der guten Zeit von 22,4 Sek. In Abwesenheit von Westertlicher siegte der deutsche 1500-m-Meister Lamers (Oberhausen) auf seiner Spezialstrecke in 3:55,6 Min. Ein Handballfreundschaftsspiel, das im Rahmenprogramm durchgeführt wurde, sah den deutschen Vizemeister Polizei Hamburg gegen den süddeutschen Hallenhandballmeister Grünweiß Frankfurt mit 25:5 (14:2) Toren siegreich beim.

Hundert Altersturner begeisterten in Heidelberg

In Heidelberg zeigten die Altersturner unter der Leitung des Landesturnwartes Franz Bach ihr Können. Viele weißhaarige Turner, darunter die drei Ältesten — Franz Augenstein (Wiesbaden), Fritz Kuchenbeiser (Heidelberg), Josef Schüller (Hennef), alle 81 Jahre alt — und der Altersturnwart Johann Krause, tanzten in ihren Riegen vorbildlich. Dabei warf ein 67-jähriger die Kugel noch 9 Meter weit. Ununterbrochen türmten die verschiedensten Altersklassen am Reck, Pferd und Barren. Dabei gaben sie den zahlreich erschienenen Zuschauern ein Beispiel von Elastizität und Wendigkeit. Natürlich gab es bei einem solchen Massenaufgebot von Wettkämpfern Muskelzerrungen. Die Sanitäter waren volkorn beschäftigt.

Man war voll des Lobes über die Leistungen der alten Turner, deren Söhne, Enkel, ja sogar Urenkel teilweise zunahen.

Tennismeistertitel nicht an Deutsche

Sechs Tage lang tobten in Hamburg-Rothensbaum die Internationalen Tennismeistertitel von Deutschland. Von den deutschen Spielern hielten sich v. Gramm, Frl. Heitmann-Hamburg und Frau Dietz-Hameln ganz hervorragend. Der deutsche „Sportdiplomata“ von Gramm stand im Finale des Herreneinzels gegen den Exi-Tschechen Drobny, der jetzt für Ägypten spielt. Mit 6:3, 6:4, 6:4 gewann Drobny. Die Überraschung war die Hamburgerin Heitmann, die bis in die Endrunde kam, aber dann Miss Head (USA) mit 3:6, 0:6 unterlag. Das Herrendoppel holten sich die Australier Sidwell-Quist gegen von Gramm-Harper mit 6:4, 6:6, 6:2.

Zum ersten Mal: Deutsche Verschieden-Sportmeisterschaften
Zum ersten Mal werden am kommenden Wochenende in Stuttgart-Feuerbach die deutschen Verschieden-Sportmeisterschaften für Beinamputierte durchgeführt. Folgende Wettbewerbe werden ausge-

tragen: Schwimmen: Einzelwettbewerbe 50 m Brust, 50 m Rücken, 50 m Kraul, 100 m beliebig, Staffeln; 4x50 m Kraul, Springen: 3 Kürsprünge vom Ein- oder Dreimeisterbreit. Die Schwimmwettkämpfe werden nach den allgemeinen Wettkampfbestimmungen des Deutschen Schwimmverbandes ausgetragen. Alle Schwimmwettkämpfe werden ohne Prothese ausgeführt.

Leichtathletik: Dreikampf, bestehend aus Kugelstoßen, Weitsprung und 50 m Hüpfen (an Stelle eines Laufs). Außerdem kommen Einzelwettbewerbe im Hochsprung und Kugelstoßen zur Durchführung. Das Kugelstoßen wird als einzige Disziplin mit Prothese ausgeführt. Im Geräteturnen kämpfen die Verschieden in einem Dreikampf, bestehend aus je einer Kürübung an Reck, Barren und auf dem Boden, um den Meistertitel.

Boxen: Ifzehlmer SV—Polizei Karlsruhe 9:7

Nach spannenden Kämpfen besiegte der Ifzehlmer SV die Boxer der Karlsruher Polizei knapp mit 9:7. Die Ergebnisse:
Jugend-Fliegengewicht: Bertsch (Karlsruhe) gegen Krimmas (Ifzehlmer) unentschieden. **Bantam:** Zimmermann (Ifzehlmer) schlägt Baum (Karlsruhe) nach Punkten. **Gewicht:** Dantam: Würger (Karlsruhe) gegen Böhmert (Ifzehlmer) unentschieden. **Feder:** Stumpf (Karlsruhe) gegen Bohbert (Ifzehlmer) unentschieden. **Leicht:** Feuchter (Karlsruhe) schlägt Barth (Ifzehlmer) nach Punkten. **Welter:** Seidel (Karlsruhe) schlägt Zolner (Ifzehlmer) in der ersten Runde k.o. **Mittel:** Manke (Ifzehlmer) schlägt Marx (Karlsruhe) in der ersten Runde k.o. **Halbschwer:** Armovater (Ifzehlmer) schlägt Heilmann (Karlsruhe) in der zweiten Runde k.o.

Kniehänger Pferderennen ein Erfolg

Dem diesjährigen Pferderennen des Reitvereins Kniehänger war ein guter Erfolg beschieden. Die äußeren Bedingungen waren sehr günstig, so daß die rund 4 000 Zuschauer interessante und spannende Rennen sahen, die, von zwei leichten Stürzen abgesehen, ohne Zwischenfall verliefen.

Dr. Lauterbach und Sattlerer Schachmeister

Dr. Lauterbach, Heidelberg, und Sattlerer, Baden-Baden, wurden ohne Niederlage mit je 6,5 Punkten bei dem badischen Schachturnier in Bretten badische Schachmeister 1950. An dritter Stelle platzierte sich der Vorjahressieger Leonhardt, Mannheim, der einen schlechten Start hatte. Der jüngste Teilnehmer des Meisterturniers, der siebzehnjährige Martins, konnte sich auf dem vierten Platz setzen. Im Hauptturnier A belegte Decker, Mannheim, den ersten Platz. Er steigt zusammen mit Bitzinger, Heidelberg, im kommenden Jahr in die Meistertabelle auf.

Hessische Boxer in Karlsruhe

Zwei starke Amateur-Boxstaffeln stehen sich am Samstag auf dem KSV-Sportplatz gegenüber. Eine Staffel stellt der Kreis Mannheim, Gegner ist der Bezirk Südhessen. Die Kämpfe finden in der Prallluft-Arena statt. Sollte es jedoch regnen, werden die Kämpfe in der Trainingshalle ausgetragen. Es stehen sich gegenüber: Bischof-Schrodenberger Buttner - Hilschertich, Kohl - Honninger, Nicolai-Jeck, Kries-Skade, Formella-Dreher, Müldenmann, Deutscher Meister, Hans Scheuermann.

Jugendboxer kämpfen um den Meistertitel

Die Jugendboxer Süddeutschlands treten zu den Titelkämpfen in 13 Klassen in Aalen an. Dabei geht es nicht nur um den Titel eines süddeutschen Meisters, sondern auch um die Fahrkarte nach Berlin zu den deutschen Jugendmeisterschaften, die vom 2. bis 4. September stattfinden. Alle süddeutschen Länder (Bayern, Hessen, Nord- und Südbaden, Nord- und Südwürttemberg und Rheinland-Pfalz) haben ihre besten Jugendboxer gemeldet. In allen 13 Klassen sind allerdings nur die stärksten Länder Nordwürttemberg, Nordbaden, Bayern und Hessen vertreten, die auch bei den Seniores in Süddeutschland eine führende Rolle spielen.

In Aalen werden nicht weniger als drei deutsche und drei süddeutsche Jugendmeister in den Ring klettern. Die deutschen Meister Schleauf (Rotweiß Stuttgart), Lahr, (Rüsselsheim) und Lay (Heidelberg) dürfen auch in diesem Jahr als Favoriten angesprochen werden, wie auch die drei süddeutschen Meister Schichta (Aalen), Heckhaus (Eberstadt) und Dickescheldt (Biebrich).

Endgültige Schwimmstaffel für Wien

Der Deutsche Schwimmverband (DSV) beschloß, folgende Teilnehmer zu den Europawettkämpfen (30. bis 27. August) in Wien zu entsenden: Kunstspringen: Aderholt (SV Gronau) und Sobock (SC Berlin-Spandau), Turmspringen: Hase (Neptun Lüdenscheid) und Sobock, Brustschwimmen: Klein (VfS München), Kraulschwimmen: Lehmann (MTV Braunschweig) und Ditzinger (MTV Braunschweig), Frauen, Rücken- und Kraulschwimmen: Herrbruck (Blauweiß Pirmaisa).

ten Hoff — Stephan Olek in Saarbrücken?

Es sind Bestrebungen im Gange, in Saarbrücken einen Boxkampf zwischen dem Schwergewichtler Hein ten Hoff (Deutschland) und dem französischen Champion Stephan Olek zustande zu bringen.

Ezzard Charles verteidigte Titel

NBA-Schwergewichtsweltmeister Ezzard Charles verteidigte in New York den viel diskutierten Titel gegen seinen Landsmann und Herausforderer Freddie Beshore durch einen technischen Sieg in der 14. Runde. In der letzten Runde hatte Charles seinen Gegner mehrere Male am Boden. Beshore kam jedoch immer bis „neun“ wieder hoch. Nach Beendigung der 14. Runde brach der Ringrichter den Kampf, der über 15 Runden gehen sollte, ab und erklärte Charles zum erneuten Weltmeister.

Alte „Ringfische“ mußten weichen

Der zweite Teil der Ringmeisterschaften Das besondere Interesse galt den Ringkämpfern der aktiven Klasse. Mancher alte „Ringfisch“ mußte der nachdrängenden Jugend Platz machen. So konnte im Federgewicht der Jugendliche Weber, Sandhofen, badischer Meister werden. Auch im Fliegengewicht setzte sich mit Wagner, Ostringen, ein Nachwuchsringer an die Spitze. Adolf Seeburger scheint von seiner Verletzung wieder hergestellt zu sein, denn er gewann die Weltgewichtsmesterschaft überlegen. Schweikert, Kirrlach, galt zwar in der Leichtgewichtsklasse als Favorit. Er hatte aber alle Mühe, sich gegen den Nachwuchs durchzusetzen. In der Mittelt-

wichtsklasse mußte sich der vorjährige badische Meister Ignor mit dem zweiten Platz begnügen. Eppel, Ketsch, wurde badischer Meister. Er gewann einen Sonderpreis. In der Halbschwergewichtsklasse waren die Nachwuchsringer tonangebend. Bauer, Bruchsal, und Schwebler, Heidelberg, konnten Dabrowski, Mannheim, klar distanzieren.

Die Ergebnisse

Fliegen: 1. Wagner, Ostringen, fünf Siege; 2. Lautenschlager, Bruchsal, vier Siege; **Bantam:** 1. Schäfer, Ketsch, sechs Siege; 2. Schmid, Bruchsal, fünf Siege; **Feder:** 1. Weber, Sandhofen, fünf Siege; 2. Veit, Heisingen, vier Siege; **Welter:** 1. Seeburger, Bruchsal, vier Siege; 2. Wagner, Mannheim, vier Siege; **Mittel:** 1. Eppel, Ketsch, sechs Siege; 2. Ignor, Sandhofen, vier Siege; **Leicht:** 1. Schweikert, Kirrlach, sechs Siege; 2. Hase, Feudelsheim, vier Siege; **Halbschwer:** 1. Bauer, Bruchsal, drei Siege; 2. Schlegler, Heidelberg, drei Siege; **Schwer:** 1. Broß, Brötzingen, zwei Siege; 2. Wieland, Brötzingen, einen Sieg.

Tauschere, Mittel: 1. Polizei Karlsruhe; 2. ASV Daxlanden; **Schwer:** 1. Germania Karlsruhe II; 2. Germania Karlsruhe II.

Kunstspringen, Zweier-Gruppe: Karlsruher Athletikgesellschaft, 105 Punkte; **Vierer-Gruppe:** Karlsruher Athletikgesellschaft, 174 Punkte.

Pyramidenbau Herrensieger: 1. Karlsruher Athletikgesellschaft, 90 Punkte; **Damen-Gruppe:** 1. ASV Daxlanden.

Horst Emscher gegen badische Vereine

Während der KfV am Wochenende in der Schweiz weilte, prüften die beiden anderen Karlsruher Amateurligaverine Phönix und FV Daxlanden ihre Mannschaften gegen Horst Emscher und FV Ettlingen. Der FV Daxlanden trägt sein Spiel gegen den FV Ettlingen wegen des am Sonntag stattfindenden Oberligaspiels in Mühlburg bereits am Samstag aus.

Schweizer Reise des KfV

Unmittelbar vor Beginn der Punktspiele der ersten badischen Amateurliga unternimmt der Karlsruher Fußballverein noch eine Reise in die Schweiz. Außer den bereits seit Wochen feststehenden Begegnungen gegen den FC Basel (19. 8.), FC Solothurn (20. 8.) und FC Winterthur (23. 8.) wollen die Karlsruher noch ein viertes Spiel austragen und zwar am 26. 8. gegen FC St. Gallen.

Drei-Städte-Schwimmkampf in Rastatt

Schwimmvereine aus Rastatt, Ettlingen und Durlach bestreiten am kommenden Sonntag im Rastatter Schwimmstadion einen Drei-Städte-Klubkampf. Das Programm sieht Einzel- und Staffeltwettbewerbe sowie Wasserballspiele vor.

Dreifacher Totogewinn

Zu einem dreifachen Totogewinn kam im ersten Wettbewerb des Württemberg-Badischen Totos ein Eblinger Buchhalter. Der glückliche Gewinner kam nicht nur im ersten und zweiten Rang, sondern auch bei der Zusatzwette zum Gewinn, der insgesamt 14 512 DM beträgt.

Segelflieger-Treffen auf dem Hornberg

Auf dem Hornberg findet am 27. August ein Treffen der Segelflieger, die in der „Interessengemeinschaft Segelflug“ zusammengeschlossen sind, statt. Auch der Präsident des neugegründeten „Deutschen Aero-Clubs“, Wolf Hirth, wird der Tagung, auf der die Lage des Segelflugsports und die Vorarbeiten für eine in Aussicht stehende aktive Betätigung besprochen wird, betwohnen.

Statt Karlen — Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem Leid, sowie für die vielen Blumenspenden beim Tode meines geliebten Mannes

Max Bartsch
sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen
Frau Hilfa Bartsch
geb. Schnepl

Ettlingen, den 18. August 1950

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter

Helene Rutschmann
geb. Eisenkoß

danke wir herzlichst, Ein herzliches „Vergelt's Gott“ den barmherzigen Schwestern und Herrn Pater Bunda für seine trostreichen Worte am Grabe.

Albert Rutschmann
und Angehörige

Ettlingen, Rheinstr. 74, den 18. August 1950

Sonder-Angebot
Ibsheimer Kestebuscher natur Weisswein, Ltr. DM 1.70
Friedl Bischoff, Weinhandlung, Albstrasse 31

ZUMIETEN GESUCHT
Leeres Zimmer von berufst. ruh. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 2528 an die EZ.

FRANCK
DER ZUSATZ ZU JEDEM KAFFEE

Für die Herbstsausage
Feldsalat hell, breitbl. und dunkelgr.
Winter-Endivien Eskariol gelb und grün
Winter-spinat
Winterkopfsalat
Winter-Rettig weiß - schwarz - violett
Herbst-rüben
weiße, lange und runde
Butter-rüben gelbe
Frühlingserwischeln aller-
frühste weiße
Inkarnat-kees
Sesam- u. Grdg.
Landberg, Gemenge

Badenia-Drogerie
Rudolf Chernitz, Ettlingen

Sommer-sprossen
werden schnell und sicher über Nacht durch **ULTRA** bereinigt DM 3,- extra verpackt DM 3.50
Überraschendes Ergebnis — Es hilft wirklich! — Jahresernte lang bewahrt. Gegen Pickel, Mitesser DM 2.75
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Markt-Drug. E. Ruf / Drug. Lehmann
Badener-Tor-11b. 4

Doppelbriefbogen
mit Ansicht von Ettlingen
Stück 5 Pfennig
Erhältlich bei
Buchdruckerei A. Graf
Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

Erdbeeren
kräftige pikante Pflanzen der Sorten Sieger u. Ober-schlesien. 100 St. 5.- DM
Baumschule Iben
Ettlingen

Geldrollenzettel
mit Aufdruck
für 1, 5, 10 und 50 Pfennig sind zu haben
Buchdruckerei Graf
Ettlingen

UL ETTLINGEN
Bis einschließlich Montag
Der preisgekrönte Spitzenfilm des Jahres 1949. Ein erschütterndes Drama um eine Taubstumme.
Wochentags 18.15, 20.30; Samstag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr
Sonntag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

John Hymans Low Aynes
in
SCHWEIGENDE LIPPEN
„Johnny Beldina“
Regie: Jean Negulesco

Das Fachgeschäft für Wolle und Handarbeit empfiehlt:
Aufgezeichnete Handarbeiten
jeder Art (auf Nessel oder Leinen). Gitterfüßkissen, Kellin- und Gobelinkissen, Stramine, Säckgarne, Säckrahmen
Aufbügelmuster ab DM 0.25 bis DM 1.-

Ferner: Qualitätsstrickwolle:
Strumpflansen . . . 100 g 2.30 2.45 2.80 DM
Sportwolle . . . 100 g 2.85 2.95 3.10 3.30 DM
Spitzenqualitäten . . . 100 g 3.20 3.55 3.80 DM

HEDY RENZLAND
Marktstraße 6 im Schirmgeschäft Ochs

C.D.6
sich sicher fühlen durch C.D.6
die bewährte CREAM DEODORANT CD6 verleiht dem liebsten Geruch des Achselbereiches, ohne die natürliche Transpiration zu verhindern. CD6 wirkt 24 Stunden, schont die Haut, schützt die Kleidung vor Nässebildung durch Schweißwirkung
TOPF DM 1.50

Sicher zu haben bei
Badenia-Drogerie Ettlingen
Leopoldstraße 7 Telefon 280

Achtung! Internationale Traber-Chow
Die Original-Artisten aus dem Großfilm „Tonelli“ gastieren am Samstag, 19. August 20 Uhr und Sonntag, 20. August, 15 Uhr und 20 Uhr auf dem Kirchenplatz der St. Martinikirche

Motorrad-Rennen
auf dem Hochseil bis zur Kirch-turmspitze

Selma Traber
am 38 Meter hohen, schwanken-den Schiffsmast mit ihren nerven-zitternden Glanzleistungen